



ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ

BERICHTE & RECHNUNG

2017

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT		
	1 Einleitung	2
	2 Rahmenbedingungen	2
	3 Strategische Stossrichtung und wichtige Massnahmen	3
	4 Geschäftsverlauf 2017	4
	5 Risikobeurteilung	7
	6 Mitarbeitende	8
	7 Innovation und Projekte	8
	8 Aussergewöhnliche Ereignisse	9
	9 Ausblick	9
OFFENLEGUNGSPFLICHTEN		
	Eigenmittelanforderungen	10
	Leverage Ratio	11
	Liquidity Coverage Ratio	11
JAHRESRECHNUNG		12
I Bilanz	Aktiven	12
	Passiven	13
	Ausserbilanzgeschäfte	13
II Erfolgsrechnung		14
III Gewinnverwendung		15
IV Darstellung des Eigenkapitalnachweises		16
V Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit		17
VI Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze		21
VII Informationen zur Bilanz	7.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen	24
	7.2 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)	25
	7.3 Aufgliederung der Finanzanlagen	26
	7.4 Darstellung der Sachanlagen	28
	7.5 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven	28
	7.6 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	28

INHALTSVERZEICHNIS

JAHRESRECHNUNG (Fortsetzung)		
VII	Informationen zur Bilanz	
7.7	Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden	29
7.8	Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen	29
7.9	Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres	30
7.10	Darstellung des Gesellschaftskapitals	30
7.11	Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen	32
7.12	Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung des Eigenkapitals	33
7.13	Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente	34
VIII	Informationen zum Ausserbilanzgeschäft	
8.1	Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen	36
8.2	Aufgliederung der Treuhandgeschäfte	36
IX	Informationen zur Erfolgsrechnung	
9.1	Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen	37
9.2	Aufgliederung des Personalaufwands	37
9.3	Aufgliederung des Sachaufwands	37
9.4	Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freierwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen	38
9.5	Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes	38
X	Kennzahlen	
	Förderbereichsstatistik	39
REVISIONSBERICHT		40
ETHIKBERICHT		41
MITGLIEDER DER ORGANE		
	Mitglieder des Verwaltungsrates	42
	Mitglieder der Geschäftsleitung	44
	Mitglieder der Ethikkontrollstelle	44

LAGEBERICHT

1 EINLEITUNG

Die vorliegende Publikation «Berichte & Rechnung» enthält den Lagebericht zur wirtschaftlichen Situation der Bank sowie die umfassende Jahresrechnung. Zusätzlich finden sich darin die Berichte der Revision und der Ethikkontrollstelle als statutarische Organe sowie die Übersicht der Mitglieder der Organe. Ziel dieser ergänzenden Berichterstattung ist es, dass sich alle Anspruchsgruppen mit einer einzigen Publikation ein umfassendes Bild zum Geschäftsverlauf und zur wirtschaftlichen Lage der Alternativen Bank Schweiz AG (ABS) machen können.

Die ABS wurde 1990 gegründet, um wirtschaftliche, sozialpolitische, ökologische und kulturelle Alternativen durch Vermittlung und Betreuung von Geld und Kapital zu fördern. Als Aktiengesellschaft richtet sie sich nach den Vorgaben des Schweizerischen Obligationenrechts (OR) und nach ihren Statuten. Die ABS verfügt über eine Bank- und Effektenhändlerlizenz der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

2 RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Wirtschaftliche Entwicklung: Erholung zeichnet sich ab

2017 hat die Weltwirtschaft, insbesondere die Konjunktur in Europa, weiter an Fahrt gewonnen. Dazu beigetragen haben der tiefe Ölpreis sowie die Tatsache, dass sich die Welt an die neue politische Ausgangslage in den USA gewöhnt und wieder Vertrauen in deren politische Institutionen gefasst hat. Auch der Ausgang der Wahlen in Frankreich ist ein Signal gewesen, dass sich Europa zwar reformieren muss, der Zusammenhalt unter den europäischen Ländern aber Bestand hat. Von der wirtschaftlichen Dynamik in Europa und einem schwächeren Franken wird auch die Konjunktur in der Schweiz belebt. 2018 rechnet die ABS mit einem robusten Wirtschaftswachstum, getrieben vom Exportwachstum und Investitionen. Die Bautätigkeit dürfte sich hingegen verlangsamen, weil allmählich ein Überangebot entsteht.

2.2 Marktentwicklung: Zinswende lässt auf sich warten

Während in den USA die Zinswende bereits zögerlich eingesetzt hat, dürfte sie in Europa weiter auf sich warten lassen. Dies auch wenn die Europäische Zentralbank (EZB) seit 2017 ihr Programm für Anleihekäufe langsam zurückfährt. Denn noch ist nicht sicher, ob das neu entfachte Wachstum im Euroraum nachhaltig ist. Zudem erschwert die stark angestiegene private und öffentliche Verschuldung den Ausstieg aus der Nullzinspolitik. Das schränkt auch den Spielraum für die Schweizerische Nationalbank (SNB) ein. Die kurzfristigen Zinsen dürften vorerst noch im negativen Bereich verbleiben. Erst ab 2020 rechnet die ABS mit einer allmählichen Normalisierung des Zinsumfelds.

2.2.1 Finanzieren: verschärfter Preiskampf bei Wohnbauten, Markt im Bereich erneuerbare Energien schrumpft

Die Bautätigkeit ist 2017 weiterhin auf hohem Niveau verlaufen. Bereits 2016 hatte sich ein gewisses Überangebot bei den Büro- und Gewerbeliegenschaften abgezeichnet. Im Berichtsjahr hat nun auch der Bestand an leeren Wohnungen zugenommen. Allerdings gibt es regional grosse Unterschiede. In den Räumen Basel, Zürich, Lausanne und Genf besteht nach wie vor ein Nachfrageüberschuss für erschwinglichen Wohnraum. Die Bautätigkeit dürfte auch 2018 hoch bleiben. Mittelfristig dürfte es jedoch zu einer Abkühlung kommen mit entsprechenden Folgen auf die Nachfrage nach Finanzierungen.

Der Wettbewerbsdruck bleibt hoch. Neben den Banken buhlen auch Pensionskassen oder andere Grossinvestoren um die guten Risiken. Der Trend, Broker beizuziehen, für die in erster Linie der Preis entscheidet, verschärft den Preiskampf bei den Hypothekendarfinanzierungen weiter.

Im Bereich Firmenfinanzierungen geht die ABS wegen der guten Konjunkturlage 2018 von einer verstärkten Nachfrage aus. Am 1. Januar 2018 ist die kostendeckende Einspeisevergütung (KEV) für die erneuerbaren Energien durch das Einspeisevergütungssystem (EVS) abgelöst worden. Mit dem neuen System ist die Vergütung mit Fördergeldern für Stromproduzentinnen und -produzenten komplexer geworden. Die ABS wird an ersten Fallbeispielen klären müssen, wie sie mit Finanzierungslösungen antworten kann. Der weitere Ausbau der Finanzierungen von Anlagen zur Produktion von erneuerbaren Energien dürfte sich daher vorerst verlangsamen, mit entsprechenden Auswirkungen auf die Erträge.

LAGEBERICHT

2.2.2 Anlegen: Abkühlung an den Finanz- und Kapitalmärkten in Aussicht

Der Entscheid der EZB im Oktober 2017, die Anleihenkäufe zu drosseln, hat nicht zu Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten geführt. Angesichts der robusten Wirtschaftslage ist es eher unwahrscheinlich, dass weitere Schritte weg von der immer noch lockeren Geldpolitik das Wirtschaftsklima signifikant eintrüben würden. Die Normalisierung der Geldpolitik wird sich wohl über einen langen Zeitraum erstrecken, weshalb die ABS mit einer sanften Landung rechnet. Je mehr Zutrauen die Märkte in das Ausstiegsszenario der Zentralbanken fassen, desto mehr dürfte sich die Gefahr einer erhöhten Volatilität der Märkte verringern. Politische Ereignisse könnten diesem Szenario allerdings entgegenwirken.

Der allgemeine Anlagenotstand bleibt 2018 bestehen und betrifft die ABS aufgrund ihres bewusst sehr eingeschränkten Anlageuniversums in besonderem Masse. Wegen des Tiefzinsumfelds drängen marktweit immer mehr Anlegerinnen und Anleger in das Segment der Impactanlagen, denn diese bieten ein vergleichsweise attraktives Risiko-Rendite-Profil. Dadurch muss man auch in diesem Markt allmählich mit einer Blasenbildung rechnen, die eine erhöhte Wachsamkeit verlangt.

2.3 Regulatorisches Umfeld:

unverändert hoher Regulierungsdruck

Der Regulierungsdruck ist unverändert hoch und für alle Schweizer Banken mit entsprechenden Kostenfolgen verbunden. Am 1. Januar 2017 ist der «Automatische Informationsaustausch» (AIA) in Kraft getreten – der Datenaustausch wird ab 2018 erfolgen. Die Datenaufbereitung für die Meldung an die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV) wird zu einem erheblichen administrati-

ven Aufwand führen. Weiter hat die ABS ihre Prozesse und Abläufe an die folgenden neuen oder überarbeiteten Vorschriften angepasst:

- Corporate Governance (FINMA-Rundschreiben 2017/1), in Kraft getreten am 1. Juli 2017
- Rechnungslegung Banken (FINMA-Rundschreiben 2015/1), in Kraft getreten am 1. Januar 2015
- Offenlegung Banken (FINMA-Rundschreiben 2016/1), in Kraft getreten am 1. Januar 2016

Die 2017 vom Bundesrat geänderten Vorgaben der Verordnung zu den Eigenmitteln (ERV) und der Risikoverteilung von Banken und Effektenhändlern hätten potenziell grössere Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit kleinerer Banken einschliesslich der ABS gehabt. Die FINMA hat die Anliegen der kleinen Banken aufgenommen und sieht nun mehrere Erleichterungen für diese vor. So bleibt insbesondere die heutige Ausnahmeregelung für inländische Wohnliegenchaftsfinanzierungen bestehen. Diese ist für die Zusammenarbeit der ABS mit gemeinnützigen Wohnbauträgern von grosser Bedeutung.

3 STRATEGISCHE STOSSRICHTUNG UND WICHTIGE MASSNAHMEN

3.1 Strategie 2021 nimmt Form an

Die strategischen Vorgaben für die Jahre 2017 bis 2021 (Strategie 2021), die der Verwaltungsrat Ende 2016 verabschiedet hat, setzen die wirkungsorientierte Geschäftstätigkeit und die Modellhaftigkeit der ABS ins Zentrum: Mit ihrer Tätigkeit als Universalbank will sie Projekte und Vorhaben ermöglichen, die den Wandel zu einer nachhaltigen Wirtschaft und Gesellschaft herbeiführen. Im Berichtsjahr sind die Teilstrategien für das Anlagegeschäft, das Auslandgeschäft (siehe 3.2), die Nachhaltigkeit und die Finanzierung der nachhaltigen Landwirtschaft erarbeitet und erste Umsetzungsschritte vorgenommen worden. 2018 werden noch weitere Teilstrategien für den Bereich Finanzierungen sowie jene für die Digitalisierung und die Marketingkommunikation entwickelt.

3.2 Vorbereitung Auslandgeschäft

Die Strategie 2021 sieht die Erweiterung der Geschäftstätigkeit der ABS ins Ausland vor, sofern dies zweckdienlich ist. Dies wegen der schwindenden Margen in der Schweiz und damit die ABS ihr Wirkungsfeld erweitern kann. Im Vordergrund steht die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen, an denen sich die ABS entweder beteiligt oder mit ihnen zusammen förderungswürdige Projekte finanziert. Beteiligungen an wirkungsorientierten Fonds sind ebenfalls denkbar. Die Strategieperiode 2017 bis 2021 dient dabei als Pilotphase.

Im Berichtsjahr hat die ABS die nötigen Vorbereitungen getroffen, damit ein Engagement im Ausland umsichtig und mit überschaubaren Risiken abgewickelt werden kann. Eine wichtige Voraussetzung ist nun noch

LAGEBERICHT

eine Anpassung der Statuten der Bank, denn heute ist ihr Geschäftsgebiet auf die Schweiz beschränkt. Stimmt das Aktionariat an der Generalversammlung 2018 einer solchen zu, braucht es noch die Zustimmung der FINMA, die das Organisations- und Geschäftsreglement bewilligen muss.

3.3 «Digital Client Onboarding»

Im Januar 2018 hat die ABS das sogenannte «Digital Client Onboarding» eingeführt. Der neue Vertriebskanal soll es der Kundschaft einfacher machen, eine Beziehung mit der ABS zu eröffnen. Für Personen mit einer gewissen computertechnischen Affinität ist dies in 15 bis 30 Minuten bequem von zuhause aus möglich. Das neue Instrument kommt auch bei der Beziehungseröffnung am Schalter und bei jener auf dem Korrespondenzweg zum Einsatz. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden damit die internen Arbeitsschritte einfacher und die Abläufe insgesamt effizienter. Das «Digital Client Onboarding» ermöglicht es der ABS folglich, das Wachstum im Retailbereich besser zu skalieren. Das Projekt hat das Team 2017 stark beansprucht. Es ist zusammen mit der Business Solution Group und dem Softwareentwickler Axon Ivy verwirklicht worden.

3.4 Eigenkapitalbasis wächst weiter

Qualitatives Wachstum im Sinn der ABS-Mission sowie quantitatives Wachstum im Kreditgeschäft sind nur möglich, wenn auch das finanzielle Fundament der Bank wächst. Ein wichtiges Augenmerk hat deshalb im Berichtsjahr erneut der Mobilisierung zusätzlicher Eigenmittel gegolten. Die Bank setzt dabei auf folgende Massnahmen: Sie will Gewinnreserven bilden sowie neue Aktionärinnen und Aktionäre gewinnen und werteverwandte Organisationen als Investo-

ren ins Boot holen. Dank dem Alltagskonto Plus, das dem Aktionariat vorbehalten ist und diesem Vorzugskonditionen bietet, und einer erfolgreichen Aktienkampagne konnte das Aktionariat deutlich erweitert werden: Neu wird die ABS von 6468 Aktionärinnen und Aktionären getragen. Ihre Eigenkapitalbasis ist mit einer risikogewichteten Kapitalquote von 18,98 Prozent inzwischen zwar auf einem komfortablen Niveau. Im Hinblick auf das weitere Wachstum, strategische Projekte und die erwarteten regulatorischen Entwicklungen will die Bank jedoch ihre Bemühungen zur Mobilisierung von Eigenmitteln fortsetzen.

4 GESCHÄFTSVERLAUF 2017

4.1 Kommentar zum Jahresabschluss

Ende 2017 wies die ABS eine Bilanzsumme von 1,745 Milliarden Franken aus. Das Bilanzwachstum entwickelte sich mit einem Plus von 5,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf gesundem Niveau. Auch 2017 wuchsen die Ausleihungen stärker als die Einlagen, was aus Sicht der Bilanzstruktur erfreulich ist.

Kundeneinlagen wachsen wieder schneller, Assets under Management (AuM) steigen weiter

Ende 2016 hatten die Kundengelder einen Stand von 1,496 Milliarden Franken erreicht, per 31. Dezember 2017 waren es 1,563 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Über das Jahr 2017 verzeichnete die Bank einen Netto-Neugeldzufluss von 109,8 Millionen Franken, das sind plus 72,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Assets under Management (AuM, gesamthaft verwaltete Vermögen) erhöhten sich um 127 Millionen auf 1,919 Milliarden Franken. Dies entspricht einer Zunahme von 7,1 Prozent.

Starkes Wachstum bei den Kundenausleihungen

Die Kundenausleihungen stiegen im Berichtsjahr von 1,203 auf 1,333 Milliarden Franken. Damit wuchsen sie im Vergleich zum Vorjahr um 120 Millionen Franken respektive um 10,8 Prozent. Dieses Ergebnis ist zwar etwas tiefer als 2016, aber immer noch deutlich höher als in früheren Jahren.

Positiver Zinserfolg

Das Zinsdifferenzgeschäft macht mit knapp 80 Prozent den Hauptertragspfeiler der ABS aus. Der Brutto-Zinserfolg betrug Ende 2017 20,9 Millionen Franken. Im Vergleich zum

LAGEBERICHT

Vorjahr (20,6 Millionen) entspricht dies einer Zunahme von 1,6 Prozent. Der Betrag resultierte einerseits aus dem Zinsertrag des Kreditgeschäfts. Dieser fiel mit 19,7 Millionen Franken leicht höher aus als im Vorjahr (19,4 Millionen). Andererseits trug der tiefere Zinsaufwand der Bank zum positiven Ergebnis bei. Darin enthalten ist die Weiterverrechnung der Negativzinsen an die Kundschaft, so dass die ABS per Ende 2017 einen Zinsaufwand von 0,9 Millionen Franken auswies. Die ABS erhöhte im Berichtsjahr die ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen um 68'000 Franken. Diese werden direkt mit dem Brutto-Zinserfolg verrechnet; es resultierte ein Netto-Zinserfolg von 20,8 Millionen Franken. Das sind rund 5,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Kosten für Liquidität erneut gesunken

Ende 2017 hielt die ABS 158,6 Millionen Franken auf dem Girokonto bei der SNB. Damit lagen die flüssigen Mittel der Bank zum Jahresende erneut über der Freigrenze der SNB. Zusätzlich hat die ABS Guthaben über 19 Millionen Franken auf Konten bei anderen Banken. Auf diesen Guthaben wurden ihr Negativzinsen in der Höhe von rund 94'000 Franken belastet. Im Vorjahr betrug diese noch 238'000 Franken.

Ertragssteigerung im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft und im Handel

Im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft erzielte die ABS im Berichtsjahr ein Ergebnis von 4,1 Millionen Franken (Vorjahr: 3,7 Millionen Franken). Dies entspricht einem Anstieg von 9,3 Prozent. Aus dem Handelsgeschäft resultierte ein Ertrag von 1,1 Millionen Franken, verglichen mit dem Vorjahr ein Plus von 14,3 Prozent. Es handelte sich dabei mehrheitlich um Devisengeschäfte im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung.

Höherer Geschäftsaufwand

Im Vergleich zum Vorjahr nahm der Geschäftsaufwand um 8,1 Prozent auf 17,6 Millionen Franken zu (Vorjahr: 16,3 Millionen Franken). Wichtigster Treiber war der erhöhte Personalaufwand bedingt durch das höhere Geschäftsvolumen. Aus der Gegenüberstellung von Aufwand und Ertrag resultierte ein Kosten-Ertrags-Verhältnis (Cost-Income-Ratio) von 66 Prozent (Vorjahr: 63 Prozent).

Angemessener Gewinn

Die übrigen Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste betragen im Berichtsjahr 4,9 Millionen Franken (Vorjahr: 5,1 Millionen). Dieser Betrag wurde den übrigen Rückstellungen (stille Reserven) zugewiesen. Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit 2,0 Millionen Franken um 26,5 Prozent oder 424'000 Franken höher als in der Vorjahresperiode. Unter dem Strich resultierte per Ende 2017 ein Geschäftserfolg von 2,2 Millionen Franken (Vorjahr: 2,2 Millionen). Nach Abzug der Steuern von 459'000 Franken bleibt ein Jahresergebnis von 1,7 Millionen Franken. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einer Abnahme von 3,3 Prozent.

Antrag Gewinnverwendung

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 28. April 2018 neben einer Zuweisung von 1,6 Millionen Franken an die allgemeine gesetzliche Reserve eine Ausschüttung von 1,25 Prozent vom Nennwert pro Aktie aus den Reserven aus steuerbefreiter Kapitaleinlage. Zudem beantragt der Verwaltungsrat eine Zuwendung an den Innovationsfonds in der Höhe von 100'000 Franken wie in den vergangenen Jahren mehrheitlich üblich.

Obligationenrechtliche Revision

Die vorliegende Jahresrechnung wurde am 27. Februar 2018 vom Verwaltungsrat genehmigt. Der Revisionsbericht (vgl. Seite 40 im vorliegenden Dokument) wurde im Normalwortlaut abgegeben.

4.2 Kommentar zur Entwicklung im Kundengeschäft

Ende 2017 zählte die ABS 32'831 Kundinnen und Kunden. Mit einem Netto-Plus von 1280 Geschäftsbeziehungen hat die ABS wieder mehr neue Kundinnen und Kunden gewonnen als im Vergleich zum Durchschnitt der Vorjahre.

Verschiebungen bei den Kundengeldern

Innerhalb der Kundengelder setzte sich der Trend zugunsten der langfristigen Anlageformen fort. Zum einen nahm der Bestand auf dem Alltagskonto noch einmal um rund 2,2 Millionen Franken respektive 1,8 Prozent ab. 13,9 Millionen Franken flossen dafür in das Alltagskonto Plus, das Aktionärinnen und Aktionären mit mindestens zehn ABS-Aktien vorbehalten ist. Dies entspricht einer Zunahme von 25,4 Prozent. Ferner nahm das Volumen bei den Spar- und Anlagekonten um 26,8 Millionen Franken respektive 4,9 Prozent zu. 321 Kundinnen und Kunden entschieden sich für das im November 2016 lancierte Oikocredit-Förderkonto und zahlten knapp 9,5 Millionen Franken darauf ein. Die Gelder auf den Vorsorgekonten ABS 2 und ABS 3 nahmen mit einem Plus von 18,5 Millionen Franken noch einmal deutlich zu. Die Nachfrage nach Förder-Kassenobligationen hat weiter abgenommen. Das Volumen sank um rund 11,5 Millionen Franken respektive 8,6 Prozent. Die normalen Kassenobligationen verzeichneten dagegen eine Zunahme von 9,5 Millionen Franken. Ende 2017 waren insgesamt 371,4 Millionen Franken ausserhalb der Bilanz ange-

LAGEBERICHT

legt. Das ist deutlich mehr als im Vorjahr.

Dynamik im Anlagegeschäft

Das Team der Anlageberatung betreute Ende 2017 2223 Personen oder Institutionen (Vorjahr: 2202) mit einem Gesamtvermögen von 781,8 Millionen Franken. Dies sind 28,9 Millionen Franken oder 3,8 Prozent mehr als im Vorjahr. Der Kundenkreis erweitert sich stetig: Zum Jahresende betreute die ABS 17 institutionelle Kunden. Dazu zählen vor allem NGOs und gemeinnützige Stiftungen. Ihr Anlagevolumen reicht von 1 bis 60 Millionen Franken.

Nachfrage nach Vermögensverwaltungsmandaten steigend

Seit der Lancierung der Vermögensverwaltung 2014 konnte das Team der Anlageberatung bis Ende 2017 514 Vermögensverwaltungsmandate mit einem Gesamtvolumen von 200,2 Millionen Franken abschliessen. Das sind 96 Mandate mehr im Vergleich zum Vorjahr, was einer Zunahme von 23 Prozent entspricht. 245 der Mandate mit einem Volumen von 47,9 Millionen Franken machen sogenannte Impact-Mandate aus mit einer besonders hohen positiven Wirkung für Umwelt und Gesellschaft. Dazu zählen auch die Mandate mit der im Frühling 2016 neu lancierten Strategie «Impact Fonds».

Starkes Wachstum im Kreditgeschäft bei sinkender Durchschnittsverzinsung der Hypotheken

2017 betrug das Kreditwachstum 130,3 Millionen Franken (Vorjahr: plus 144 Millionen). Das entspricht einem Plus von 10,8 Prozent. Dieses Wachstum ist zwar leicht tiefer als im Vorjahr, aber deutlich höher als in früheren Jahren und auch im Branchenvergleich überdurchschnittlich. Die ABS ist auch bei zunehmenden Volumen auf ein

regional und branchenspezifisch diversifiziertes Kreditportfolio bedacht. Der grösste Teil des Wachstums 2017 ist auf die Finanzierung grösserer Bauprojekte im gemeinnützigen genossenschaftlichen Wohnungsbau im Raum Genf und Lausanne zurückzuführen.

Ausleihungen mit positiver Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt

Für alle Kredite, die sie vergibt, weist die ABS nach, ob das finanzierte Vorhaben eine positive Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt ermöglicht. Der Anteil der Ausleihungen (inklusive ausgesprochener Limiten), die einem der ABS-Förderbereiche zugeordnet werden können, betrug Ende 2017 85 Prozent. Damit übertrifft die ABS ihre definierte Zielgrösse von mindestens 80 Prozent. Das Volumen bei den Krediten mit Förderkonditionen war rückläufig und betrug per Ende Jahr 115,2 Millionen Franken (–0,5 Prozent). Förderkredite sind variabel verzinst und weisen deshalb im aktuellen Tiefzinsumfeld höhere Zinssätze aus als Festkredite. Sie kommen im Moment nur in speziellen Kundensituationen zum Einsatz.

4.3 Aktuelle Situation in Bezug auf ausgewählte aufsichtsrechtliche Themen

Wachsende Eigenkapitalbasis

Die anrechenbaren Eigenmittel stiegen im Berichtsjahr von 142,2 auf 165,5 Millionen Franken. Die Gründe dafür sind Kapitalerhöhungen im Januar und Juli 2017 in der Höhe von total 13,9 Millionen Franken und die bereits erwähnte namhafte Zuweisung an die übrigen Rückstellungen (stille Reserven). Dadurch erhöhte sich die risikogewichtete Eigenkapitalquote trotz des Wachstums des Geschäftsvolumens auf 18,98 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr (17,25 Prozent) entspricht

das einer Zunahme von 1,73 Prozentpunkten.

Die Leverage Ratio der ABS (ungewichtete Eigenkapitalquote) erreichte per Ende 2017 einen Wert von 8,13 Prozent und überstieg damit die ab 2018 geltende Mindestanforderung von 3,00 Prozent deutlich. Für weitere Details sei auf die Offenlegung der Kennzahlen zu den Eigenmittelvorschriften auf Seite 10 in diesem Dokument verwiesen.

Breites Aktionariat

Die ABS befand sich per Ende 2017 in den Händen von 6468 Aktionärinnen und Aktionären; das sind 423 mehr als im Vorjahr. Nach wie vor ist die Sammelstiftung Nest grösste Aktionärin mit 4,37 Prozent der Stimmrechte. Eine detaillierte Auflistung über die Zusammensetzung des Aktionariats findet sich auf Seite 32 in diesem Dokument.

Erfolgreiche Aktienkampagne

2017 wurden zusätzliche Aktien im Nominalwert von insgesamt 11 Millionen Franken durch neue sowie bestehende Aktionärinnen und Aktionäre gezeichnet. Eine erste Tranche von 3,8 Millionen Franken wurde im Sommer 2017 ins Handelsregister eingetragen. Für die weitere Tranche von 7,2 Millionen Franken erfolgt die Eintragung und damit die Anrechnung an die Eigenmittel der Bank Anfang 2018. Im Rahmen der Aktienmobilisierungskampagne 2017 wurden nur leicht weniger Aktien gezeichnet als im Vorjahr.

Hohe Liquidität

Die ABS verfügt weiterhin über eine hohe Liquidität. Im Jahr 2017 konnte diese aber wesentlich abgebaut werden. Die regulatorische Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR) wurde während des gesamten Berichtsjahrs deutlich übertroffen. Im vierten Quartal 2017 erreichte die LCR 156,5 Prozent

LAGEBERICHT

(regulatorische Erfordernis: 100 Prozent). Für weitere Details sei auf die Offenlegung der Kennzahlen zur LCR auf Seite 11 in diesem Dokument verwiesen.

5 RISIKOBEURTEILUNG

Die ABS verfolgt eine vorsichtige Risikopolitik. Sie achtet auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Risiko und Ertrag und steuert die Risiken aktiv. Der Verwaltungsrat befasst sich in einem klar definierten Rhythmus mit der Risikosituation der Bank. Er hat ein Reglement erlassen, das sicherstellt, dass alle wesentlichen Risiken erfasst, begrenzt und überwacht werden. Eine jährliche Berichterstattung stellt sicher, dass sich Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ein umfassendes Bild von der Risikolage der Bank machen können. Mindestens jährlich nimmt der Verwaltungsrat explizit eine Risikobeurteilung vor und überprüft die Angemessenheit der getroffenen Massnahmen. Weitere Ausführungen zum Risikomanagement sind in den Erläuterungen auf Seite 17 dieses Dokuments enthalten.

2017 lagen die Hauptrisiken der Bank vor allem in den folgenden Bereichen:

- Zinsumfeld: Das anhaltende Tiefzinsumfeld und die Negativzinsen der SNB sind bedeutende Risiken für die ABS. Die 2015 und 2016 eingeführten passivseitigen Massnahmen haben dazu beigetragen, die Situation einstweilig zu entschärfen. Inzwischen verzeichnet die Bank wieder einen sehr hohen Zufluss an Kundengeldern, so dass ihre flüssigen Mittel erneut über der SNB-Freigrenze liegen.
- Entwicklung an den Kapitalmärkten: Im Vorjahresvergleich sind die Kursrisiken hoch geblieben, zumal viele Zentralbanken weiterhin eine ultra-expansive Geldpolitik betreiben und die geopolitischen Spannungen bestehen bleiben. Die ABS überwacht laufend die wirtschaftliche Entwicklung und richtet ihre Anlagepolitik auf ein

ihren Erwartungen entsprechendes Szenario aus.

- Kreditrisiken: 2017 wuchsen die Ausleihungen um 10,8 Prozent, die bewilligten Kredit-Limiten um 2,4 Prozent. Dies weist auf eine Verlangsamung des Kreditgeschäfts hin. Die ABS erachtet die Kreditrisiken als überschaubar, da das Portefeuille in Bezug auf Branchen und Regionen mit einer leichten Häufung von urbanem, genossenschaftlichem Wohnungsbau gut diversifiziert ist. 2017 hatte die ABS keine bedeutenden Kreditausfälle zu verzeichnen, die grössere Wertberichtigungen erfordern hätten.
- Zinsänderungsrisiken: Die Zinsänderungsrisiken haben sich im Berichtsjahr trotz der hohen Auszahlungen und der Nachfrage nach langfristigen Finanzierungen stabilisiert, dies dank der steigenden Eigenmittelquote der Bank.
- Ertrag Liquiditätsmanagement: Die Anlagemöglichkeiten für Finanzanlagen mit erstklassigen Gegenparteien sind weiter praktisch inexistent. Auslaufende Anlagen können nicht reinvestiert werden, was sich negativ auf die Wirtschaftlichkeit der Bank auswirkt.
- Eigenmittelsituation: Die Eigenmittelsituation der ABS hat sich 2017 weiter entspannt. Die Bank wird aber die bisherigen Massnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis konsequent weiterführen, um weiterhin wachsen zu können und zukünftigen regulatorischen Anforderungen zu begegnen.
- Operationelle Risiken: Mit einem aktiven Management der operationellen Risiken erfüllt die Bank alle gesetzlichen und standesrechtlichen Vorschriften. Ziel ist es, die Risikotragfähigkeit der Bank zu gewährleisten und zu stärken, aber

LAGEBERICHT

auch operationelle Verluste zu vermeiden. Daraus resultiert schliesslich das Vertrauen aller Anspruchsgruppen in die Bank (Reputation).

6 MITARBEITENDE

6.1 Durchschnittliche Anzahl Vollzeitstellen

Per Ende 2017 arbeiteten 107 Personen für die ABS (Ende 2016: 103), was auf Vollzeitstellen umgerechnet 86 Mitarbeitenden entspricht. Im Durchschnitt waren 2017 damit 83 Vollzeitangestellte bei der ABS beschäftigt. Über das Berichtsjahr hinweg verliessen 8 Personen die Bank. Gleichzeitig stiessen 12 neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dazu. Ihre Einführung in die Unternehmenskultur der Bank bildete einen wichtigen Schwerpunkt der Führungstätigkeit im vergangenen Jahr. Die Fluktuationsrate betrug per Ende Jahr 5,6 Prozent (Vorjahr: 4,9 Prozent).

6.2 Wichtige personelle Veränderungen

An der Generalversammlung 2017 wurden Braida Dür und Gerhard Andrey neu in den Verwaltungsrat gewählt. Tineke Ritzema Bloem trat per 5. Oktober 2017 aus dem Verwaltungsrat aus. Sie war Mitglied des Prüfungsausschusses sowie des Vereins Innovationsfonds.

7 INNOVATION UND PROJEKTE

Die ABS überprüft und optimiert laufend ihre Produkte, Dienstleistungen und Prozesse.

Neue Produkte und Dienstleistungen

- Anfang 2018 hat die ABS das sogenannte «Digital Client Onboarding» eingeführt. Seither können Kundinnen und Kunden die Beziehung zur ABS komplett online eröffnen. Das neue Instrument kommt auch bei der Beziehungseröffnung am Schalter und bei jener auf dem Korrespondenzweg zum Einsatz. Dadurch werden die internen Abläufe insgesamt effizienter.
- Im Berichtsjahr hat die ABS das Hofübernahme-Darlehen entwickelt, mit dem sie jungen Landwirtinnen und Landwirten ermöglicht, einen biologisch oder bio-dynamisch geführten Landwirtschaftsbetrieb zu übernehmen, für den es keine familieninterne Nachfolge gibt.
- Im Juni 2018 wird eine neue Version des ABS-E-Bankings lanciert. Im Berichtsjahr sind dafür bereits erste Vorbereitungsarbeiten durchgeführt worden.
- Die ABS hat als erste Schweizer Bank in Zusammenarbeit mit dem ETH-Spin-off South Pole Group den CO₂-Fussabdruck ihres Anlagegeschäfts analysiert und im Geschäftsbericht 2016 erstmals ausgewiesen. Seither kann die ABS-Anlageberatung ihren Kundinnen und Kunden auch zu deren Portfolio eine Wirkungsanalyse erstellen. Darin wird der CO₂-Fussabdruck des Portfolios ausgewiesen sowie die soziale und ökologische Wirkung der Impact Fonds, die im Portfolio enthalten sind.

Prozessoptimierungen

- Im Berichtsjahr hat die ABS «Advice Online» eingeführt. Mit der Software erstellen die Anlageberaterinnen und -berater Risikoprofile und Anlagevorschläge elektronisch. Dabei werden die individuellen, kundenspezifischen Bedürfnisse, die finanzielle Ausgangslage und die finanziellen Ziele sowie sozial-ökologischen Anlagewünsche berücksichtigt.
- Seit 2017 arbeitet die Anlageberatung der ABS mit den Risikokennzahlen von Unriskomega. Bisher hatte das Team die Zahlen selbst berechnet. Dies geschieht nun nur noch dann, wenn die Zahlen von Unriskomega nach Ansicht der Bank nicht zutreffen, was vor allem bei Impact Fonds der Fall sein kann. Denn das Unternehmen bewertet insbesondere die Volatilität, nicht allerdings die eingeschränkte Liquidität, die bei Impact Fonds ein zusätzliches Risiko darstellt.
- Im vergangenen Jahr führte die ABS PIA-Link ein. Dank diesem neuen Tool ist es der Kundschaft nicht mehr möglich, mit der ABS-Maestro-Karte das Konto zu überziehen.

LAGEBERICHT

8 AUSSERGEWÖHNLICHE EREIGNISSE

2017 entschied der Verwaltungsrat, das Seminarhotel «Möschberg» zu verkaufen, das die ABS 2003 aus dem Nachlassverfahren der Genossenschaft Zentrum Möschberg übernommen hatte. Es wird 2018 an die neuen Eigentümer übergehen und weiterhin als Seminarhaus betrieben, das den Grundprinzipien des organisch-biologischen Landbaus entspricht.

9 AUSBLICK

Die weiterhin aussergewöhnlich tiefen Zinsen werden die ABS auch 2018 beschäftigen. Im Aktivgeschäft wird sich das Wachstum der Ausleihungen deutlich verlangsamen. Gleichzeitig dürfte die Zinsmarge mit der Konsolidierung zahlreicher ausstehender Baufinanzierungen noch einmal deutlich erodieren. Es wird sich weisen, ob die ABS unter diesen anspruchsvollen Rahmenbedingungen den Zinsertrag zu halten vermag.

Im Anlagegeschäft zeichnen sich zwei gegenläufige Bewegungen ab: Einerseits wächst die Kundenbasis, andererseits können deutliche Marktkorrekturen mit entsprechenden Auswirkungen auf die verwalteten Kundenvermögen nicht ausgeschlossen werden. Unter dem Strich dürften das Depotvolumen, die verwalteten Vermögen und die Kommissions- und Handelserträge jedoch weiter zulegen. Die Kontobestände und Kassenobligationen entwickeln sich seit der Anpassung der Passivkonditionen 2016 langsamer, haben sich aber im letzten Quartal des Jahres erneut beschleunigt. Die erneute kräftige Zunahme der Eigenmittel hat dazu beigetragen, die Zinsänderungsrisiken zu stabilisieren. Der Fokus der Strategie 2021 liegt auf

der Schärfung des Profils und der Weiterentwicklung der Kreditinstrumente bei wichtigen Kundensegmenten, etwa beim gemeinnützigen Wohnungsbau, den neuen erneuerbaren Energien und der biologischen Landwirtschaft. Das Ziel der ABS ist, für ihre Partnerinnen und Partner im Markt relevanter zu werden. Sie will deren Herausforderungen besser als andere Banken verstehen und mehr dazu beitragen, diesen zu begegnen.

Mit der Einführung des «Digital Client Onboarding» hat die ABS Anfang 2018 einen ersten wichtigen Schritt bei der Digitalisierung wichtiger Prozesse vorgenommen. Die Bank verspricht sich davon nicht nur eine höhere Effizienz, sondern auch mehr Prozesssicherheit und einen höheren Nutzen für die Kundinnen und Kunden. 2018 prüft sie, in welchen Bereichen sie weitere Digitalisierungsschritte unternehmen will. Dies hängt ab von den strategischen Entwicklungen im Rahmen des IT-Verbunds Esprit, dem die ABS angeschlossen ist. Ein bedeutendes Vorhaben ist zudem die Lancierung der neuen Version des ABS-E-Bankings. Diese bietet nicht nur eine übersichtlichere Benutzeroberfläche, es wird auch wesentlich einfacher, Zahlungen zu erfassen.

Im Anlagebereich wird die Umsetzung der Teilstrategie «Anlegen» im Zentrum stehen, dabei insbesondere die Strategie für die Anlageberatung mit einem Fokus auf gemeinnützige Organisationen. Zudem ist das Ziel, den Vertrieb zu stärken, um die vorbildlichen Anlageprodukte der ABS einem grösseren Publikum zugänglich zu machen.

Die ABS beantragt der Generalversammlung 2018 eine Ausweitung des Geschäftsbereichs auf das Ausland, dies in der Überzeugung, dass sie in enger Zusammenarbeit mit werteverwandten Partnerorganisationen ihr

Wirkungsfeld ausweiten kann. Im Vordergrund stehen etwa gemeinsame Finanzierungen von förderungswürdigen Projekten und Unternehmen sowie Beteiligungen.

Um ihre Marktchancen wahrnehmen zu können und die Risikofähigkeit weiter zu stärken, will die Bank auch in der kommenden Strategieperiode zusätzliche Eigenmittel mobilisieren.

Wichtige regulatorische Themen, welche die ABS 2018 beschäftigen werden, sind die Änderungen beim Finanzdienstleistungsgesetz (FIDLEG), dem Finanzinstitutgesetz (FINIG) sowie bei der Finanzmarktinfrastrukturverordnung (FinfraV). FIDLEG und FINIG sollen einheitliche Wettbewerbsbedingungen für Finanzintermediäre schaffen und Kundinnen und Kunden besser schützen. Die FinfraV enthält unter anderem die Ausführungsbestimmungen zum Finanzmarktinfrastrukturgesetz. Am 1. August 2017 ist eine revidierte Fassung der Verordnung in Kraft getreten, in der die schweizerischen Vorschriften zum Austausch von Sicherheiten an die Regelungen der EU angeglichen worden sind. Die ABS verfolgt diese Entwicklung aufmerksam.

Der nächste Nachhaltigkeitsbericht der Bank erscheint – wie bereits 2017 – zeitgleich mit den Halbjahreszahlen 2018.

OFFENLEGUNGSPFLICHTEN

im Zusammenhang mit den Eigenmitteln und der Liquidität*

Eigenmittelanforderungen		31.12.2017	31.12.2016
		in CHF	in CHF
Anrechenbare Eigenmittel		165'613'000	142'247'000
Hartes Kernkapital (CET1)		144'129'000	122'668'000
Zusätzliches Kernkapital (AT1)		0	2'000'000
Kernkapital (T1)		144'129'000	124'668'000
Ergänzungskapital (T2)		21'484'000	17'579'000
Erforderliche Eigenmittel (Mindesteigenmittel)		69'816'000	65'978'000
Kreditrisiko	Standardansatz International**	64'360'000	57'102'000
Nicht gegenparteibezogene Risiken	Standardansatz International**	1'599'000	5'271'000
Marktrisiko	De-Minimis-Ansatz	71'000	139'000
Operationelles Risiko	Basisindikatoransatz	3'786'000	3'537'000
(-) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	Standardansatz International**	0	-71'000
Antizyklischer Kapitalpuffer		7'777'000	6'906'000
Summe der risikogewichteten Positionen		872'700'000	824'725'000
Antizyklischer Kapitalpuffer im Verhältnis zur Summe der risikogewichteten Positionen		0,89%	0,84%
Kapitalquoten			
Harte Kernkapitalquote (CET1-Quote)		16,52%	14,87%
Kernkapitalquote (T1-Quote)		16,52%	15,12%
Quote bzgl. des regulatorischen Kapitals (T1 & T2)		18,98%	17,25%
CET1-Anforderungen (gemäss Basler Mindeststandards)		6,64%	5,96%
Mindestanforderungen		4,50%	4,50%
Eigenmittelpuffer		1,250%	0,625%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0,89%	0,84%
Verfügbares CET1 nach Abzug der AT1 und AT2 Anforderungen		15,02%	13,62%
CET1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		8,29%	8,24%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		7,40%	7,40%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0,89%	0,84%
Verfügbares CET1		14,92%	13,45%
T1-Eigenmittelziel (gemäss ERV)		9,89%	9,84%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		9,00%	9,00%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0,89%	0,84%
Verfügbares Tier 1		16,52%	15,05%
Ziel für das regulatorische Kapital (gemäss ERV)		12,09%	12,04%
Zielgrösse Kategorie 4-Bank		11,20%	11,20%
Antizyklischer Kapitalpuffer		0,89%	0,84%
Verfügbares regulatorisches Kapital		18,98%	17,25%

* gemäss FINMA-RS 2008/22 und Überarbeitung ERV 1.7.2016 (partielle Offenlegung im Sinne von Rz 7 ff.)

** 2016 Standardansatz Schweiz

OFFENLEGUNGSPFLICHTEN

Leverage Ratio	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Leverage Ratio	8,13%	7,44%
Kernkapital (CET1 + AT1)	144'129'000	124'668'000
Gesamtengagement	1'773'383'000	1'674'534'000

Liquidity Coverage Ratio	31.12.2017	31.12.2016
	Total	Total
Quote für kurzfristige Liquidität LCR		
Durchschnitt 1. Quartal	187,48%	254,85%
Durchschnitt 2. Quartal	189,32%	256,35%
Durchschnitt 3. Quartal	185,69%	204,69%
Durchschnitt 4. Quartal	156,50%	195,15%
Qualitativ hochwertige liquide Aktiva (HQLA)		
Durchschnitt 1. Quartal	241'593'333	322'091'000
Durchschnitt 2. Quartal	235'697'483	298'747'333
Durchschnitt 3. Quartal	229'023'883	247'752'000
Durchschnitt 4. Quartal	236'113'049	241'382'333
Nettomittelabfluss		
Durchschnitt 1. Quartal	128'861'667	126'386'000
Durchschnitt 2. Quartal	124'494'412	116'538'333
Durchschnitt 3. Quartal	123'333'999	121'035'000
Durchschnitt 4. Quartal	150'872'186	123'688'667

JAHRESRECHNUNG

I BILANZ

Gliederung der Bilanz per 31. Dezember 2017

Aktiven	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Abweichung zum Vorjahr	
		in CHF	in CHF	in CHF	in %
Flüssige Mittel		159'792'053	160'431'346	-639'293	0
Forderungen gegenüber Banken		19'019'460	26'455'279	-7'435'819	-28
Forderungen gegenüber Kunden	7.1	116'026'083	116'367'057	-340'974	0
Hypothekarforderungen	7.1	1'217'419'733	1'086'732'034	130'687'699	12
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7.2	401'367	313'745	87'622	28
Finanzanlagen	7.3	204'332'416	234'205'728	-29'873'312	-13
Aktive Rechnungsabgrenzungen		2'123'686	1'963'326	160'359	8
Sachanlagen	7.4	19'989'787	19'751'771	238'016	1
Sonstige Aktiven	7.5	5'440'200	8'215'678	-2'775'479	-34
Total Aktiven		1'744'544'785	1'654'435'965	90'108'820	5
Total nachrangige Forderungen		0	0	0	0
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	0	0	0

JAHRESRECHNUNG

I BILANZ

Passiven	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Abweichung zum Vorjahr	
		in CHF	in CHF	in CHF	in %
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen		1'319'718'529	1'250'963'780	68'754'749	5
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	7.2	4'432'960	5'507'818	-1'074'858	-20
Kassenobligationen		243'457'000	245'451'000	-1'994'000	-1
Anleihen und Pfandbriefdarlehen		0	2'000'000	-2'000'000	-100
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'426'852	2'195'873	230'979	11
Sonstige Passiven	7.5	536'478	509'478	27'000	5
Rückstellungen	7.9	28'367'614	23'543'122	4'824'492	20
Reserven für allgemeine Bankrisiken	7.9	11'050'000	11'050'000	0	0
Gesellschaftskapital	7.10	101'928'700	88'026'700	13'902'000	16
Gesetzliche Kapitalreserve		20'498'830	14'850'760	5'648'069	38
davon Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen		20'498'830	14'850'760	5'648'070	38
Gesetzliche Gewinnreserve		9'242'458	7'501'000	1'741'458	23
Freiwillige Gewinnreserven		200'000	200'000	0	0
Gewinnvortrag		936'434	827'777	108'657	13
Gewinn (Periodenerfolg)		1'748'930	1'808'657	-59'727	-3
Total Passiven		1'744'544'785	1'654'435'965	90'108'819	5
Total nachrangige Verpflichtungen		0	2'000'000	-2'000'000	-100
davon mit Wandlungspflicht und/oder Forderungsverzicht		0	2'000'000	-2'000'000	-100

Ausserbilanzgeschäfte	Anhang	31.12.2017	31.12.2016	Abweichung zum Vorjahr	
		in CHF	in CHF	in CHF	in %
Eventualverpflichtungen	7.1, 8.1	939'247	1'250'615	-311'367	-25
Unwiderrufliche Zusagen	7.1	56'685'565	38'098'875	18'586'690	49

JAHRESRECHNUNG

II ERFOLGSRECHNUNG

Gliederung der Erfolgsrechnung vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017

		2017	2016	Abweichung
	Anhang	in CHF	in CHF	in CHF
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
Zins- und Diskontertrag	9.1	19'699'648	19'352'032	347'615
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsgeschäft		0	3'094	-3'094
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		2'070'411	2'222'267	-151'856
Zinsaufwand	9.1	-855'255	-991'680	136'425
Brutto-Erfolg Zinsengeschäft		20'914'804	20'585'713	329'091
Veränderungen von ausfallrisikobedingten Wertberichtigungen sowie Verluste aus dem Zinsgeschäft	7.9, 9.4	-67'904	-803'396	735'492
Subtotal Netto-Erfolg Zinsengeschäft		20'846'899	19'782'317	1'064'583
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		2'509'008	2'129'905	379'104
Kommissionsertrag Kreditgeschäft		106'759	138'557	-31'798
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		1'645'496	1'605'948	39'548
Kommissionsaufwand		-191'584	-152'431	-39'153
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		4'069'679	3'721'978	347'701
Erfolg aus dem Handelsgeschäft und der Fair-Value-Option		1'117'064	977'172	139'892
Übriger ordentlicher Erfolg				
Liegenschaftenerfolg		580'381	511'032	69'350
Anderer ordentlicher Ertrag		291'724	283'551	8'173
Anderer ordentlicher Aufwand		-165'830	-62'877	-102'953
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		706'276	731'706	-25'431
Geschäftsaufwand				
Personalaufwand	9.2	-11'050'281	-10'210'909	-839'371
Sachaufwand	9.3	-6'584'993	-6'104'141	-480'852
Subtotal Geschäftsaufwand		-17'635'273	-16'315'050	-1'320'224
Wertberichtigungen auf Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Werten	7.4	-2'023'200	-1'599'589	-423'611
Veränderungen von Rückstellungen und übrigen Wertberichtigungen sowie Verluste	7.9	-4'873'999	-5'122'043	248'044
Geschäftserfolg		2'207'446	2'176'491	30'955
Ausserordentlicher Ertrag		898	693	205
Ausserordentlicher Aufwand		0	0	0
Steuern	9.5	-459'414	-368'527	-90'887
Gewinn (Periodenerfolg)		1'748'930	1'808'657	-59'727

JAHRESRECHNUNG

III GEWINNVERWENDUNG

	2017	2016
	in CHF	in CHF
Gewinnverwendung/Verlustausgleich		
Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)	1'748'930	1'808'657
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	936'434	827'777
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	2'685'364	2'636'434
Gewinnverwendung		
Zuweisung an gesetzliche Gewinnreserve	-1'600'000	-1'600'000
Zuweisung an freiwillige Gewinnreserven	0	0
Ausschüttungen aus dem Bilanzgewinn	0	0
Spende an den Verein Innovationsfonds	-100'000	-100'000
Vortrag neu	985'364	936'434

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 28. 4. 2018 eine verrechnungssteuerfreie Ausschüttung von CHF 1'364'184 (entspricht 1,25 % pro Aktie) aus den Reserven aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen.

JAHRESRECHNUNG

IV DARSTELLUNG DES EIGENKAPITALNACHWEISES

	Gesellschaftskapital	Kapitalreserve	Gewinnreserve	Reserven für allgemeine Bankrisiken	Freiwillige Gewinnreserven und Gewinn- bzw. Verlustvortrag	Eigene Kapitalanteile (Minusposition)	Periodenerfolg	Total
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Eigenkapital am Anfang der Berichtsperiode	88'026'700	14'850'760	7'501'000	11'050'000	1'027'777	0	1'808'657	124'264'894
Dividenden und andere Ausschüttungen	0	-1'496'371	0	0	0	0	-100'000	-1'596'371
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der Reserven für allgemeine Bankrisiken	0	0	0	0	0	0	0	0
Andere Zuweisungen (Entnahmen) der anderen Reserven	0	0	1'741'458	0	108'657	0	-1'708'657	141'458
Kapitalerhöhung	13'902'000	7'144'441	0	0	0	0	0	21'046'441
Weitere Zuschüsse / weitere Einlagen	0	0	0	0	0	0	0	0
Erwerb eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	51'480	0	51'480
Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	-51'480	0	-51'480
Gewinn (Verlust) aus Veräusserung eigener Kapitalanteile	0	0	0	0	0	0	0	0
Gewinn/Verlust (Periodenerfolg)	0	0	0	0	0	0	1'748'930	1'748'930
Eigenkapital am Ende der Berichtsperiode	101'928'700	20'498'830	9'242'458	11'050'000	1'136'434	0	1'748'930	145'605'352

JAHRESRECHNUNG

V ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER ALTERNATIVEN BANK SCHWEIZ AG

5.1 Angabe der Firma oder des Namens sowie der Rechtsform und des Sitzes der Bank

Allgemeines

Die Alternative Bank Schweiz AG (ABS) ist als ökologisch und sozial orientierte Bank in der ganzen Schweiz tätig. Der Hauptsitz der ABS befindet sich am Amthausquai 21 in Olten. An der Rue du Port-Franc 11 in Lausanne besteht eine Vertretung und in Zürich ein Beratungszentrum an der Kalkbrennstasse 10. An der Rue de Berne 10 in Genf wird eine Kontaktstelle geführt.

Hauptgeschäftssparte und zugleich Hauptertragsquelle ist das Zinsdifferenzgeschäft. Die ABS bietet nach aussen Kredittransparenz und arbeitet nicht gewinnmaximierend. Im Zinsdifferenzgeschäft ist eine spezielle Förderkonzeption mit Förderkrediten und Förder-Kassenobligationen integriert. Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft befindet sich im Aufbau, und das Handelsgeschäft ist ohne grössere Bedeutung.

Per Ende 2017 beschäftigt die ABS teilzeitbereinigt 86 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft – Entgegennahme von Kundengeldern und Ausleihungen an Kunden – bildet die Hauptertragsquelle. Die Ausleihungen erfolgen vor allem auf grundpfändlich gedeckter Basis in Form von Hypotheken und Darlehen auf Wohn- und Geschäftsliegenschaften. Daneben werden Kontokorrentkredite an Handel und Gewerbe sowie Vorschüsse und Darlehen an Projekte und Einzelunternehmerinnen und -unternehmer, überwiegend auf gedeckter Basis, gewährt. Die Finanzierung erfolgt ausschliesslich über Kundengelder und eigene Mittel.

Das Interbankgeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich mit erstklassigen Gegenparteien betrieben.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke halten wir in den Finanzanlagen ein Portefeuille mit vorwiegend Obligationen in Franken.

Im Bilanzstrukturmanagement werden Zins-Swaps zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft resultiert aus der Vermögensverwaltung, dem Wertschriftenhandel und dem Depotgeschäft für Kunden, den Treuhandanlagen und aus dem Zahlungsverkehr. Die Dienstleistungen werden von der Privatkundschaft, institutionellen Kunden sowie von Gewerbebetrieben beansprucht.

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bewegt sich noch auf niedrigem Niveau und umfasst vor allem den Zahlungsverkehr für die Kundinnen und Kunden, den Handel mit Anlagefondsanteilen und eigenen Aktien, die Gewährung von Kauttionen und Bankgarantien sowie die Vermittlung von treuhänderischen Darlehen.

Übrige Geschäftsfelder

Zur Sicherstellung der geforderten Liquidität tätigt die ABS Anlagen bei erstklassigen Schweizer Banken sowie Finanzanlagen.

Handelsgeschäft

Der Ertrag aus dem Handelsgeschäft resultiert aus dem Devisen- sowie Wertschriftenhandel auf eigene Rechnung. Der Handel mit Devisen und Wertschriften wird ohne bedeutenden Eigenbestand betrieben.

5.2 Erläuterungen zum Risikomanagement, insbesondere zur Behandlung des Zinsänderungsrisikos, anderer Marktrisiken und der Kreditrisiken

Risikobeurteilung

Ausgehend von einer periodisch durchgeführten systematischen Risikoidentifikation werden die für die Gesellschaft wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit und deren finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden, vom Verwaltungsrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder abgesichert. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Die letzte Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat wurde am 17.11.2017 vorgenommen. Aufgrund dieser Risikobeurteilung sind keine besonderen Rückstellungen und Wertberichtigungen in der vorliegenden Jahresrechnung erforderlich.

Risikomanagement

Das Risikoreglement, welches von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat mindestens jährlich auf ihre Angemessenheit überprüft wird, bildet die Basis für das Risikomanagement. Für die einzelnen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird.

JAHRESRECHNUNG

V ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER ALTERNATIVEN BANK SCHWEIZ AG

Kreditrisiken

Unter diese Rubrik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Kreditpolitik basiert auf bewährten und anerkannten Grundsätzen. Für die Kreditbewilligungen bestehen klare ethische und finanzielle Qualitätsanforderungen bzw. Kompetenzlimiten. Die Kreditrisiken werden regelmässig im Rahmen eines Rating-systems überprüft. Es werden sowohl die Kreditwürdigkeit als auch die Kreditfähigkeit analysiert und entsprechende Massnahmen getroffen. Bei Immobilien stützt sich die ABS auf eigene Beurteilungen und anerkannte Vertrauensschätzerinnen und -schätzer.

Bei Kundenausleihungen im Kreditwesen beachten wir strikte folgende Grundsätze der Risikoversorge:

- Risikominderung durch effiziente Bonitätsprüfung (Rating), qualifizierte Kreditsachbearbeitung, risikobegrenzende Organisationsstruktur, zweckmässige Kreditabwicklung und integrierte Kreditüberwachung.
- Risikodiversifikation durch Verteilung der Ausleihsumme auf möglichst viele unterschiedliche Kreditnehmerinnen und -nehmer sowie Vermeidung von Konzentration in bestimmten Gruppen von Kreditnehmenden, Branchen und Regionen. Es sind interne Kreditobergrenzen definiert, abhängig von Deckungsart und Kundenrating.

Alle Kundenausleihungen werden periodisch überprüft. Das Prüfungsintervall ist abhängig von Kundenbonität, Höhe des Engagements sowie Qualität der Sicherheiten. Bestehen Anzeichen einer Verschlechterung des Kredits, erfolgt eine Analyse der Kreditbeziehung.

Eine auf Umstrukturierungen und Verwertungen spezialisierte Gruppe am Hauptsitz steht sowohl der Kundschaft als auch den Kundenberaterinnen und -beratern zur Bewältigung und Lösung von ausserordentlichen oder komplexen Aufgaben zur Verfügung. Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens quartalsweise überprüft und angepasst.

Die **Zinsänderungsrisiken** werden durch periodische Analysen überwacht, um allfällige negative Auswirkungen auf den Nettozinsertrag zu begrenzen. Dabei gelangen Massnahmen im klassischen Bereich der bilanzwirksamen Geschäfte sowie Zinssatzswaps zum Einsatz. Instrumente wie Zinsfutures, Caps, Floors und Forward Rate Agreements werden nicht eingesetzt.

Die **Markt- und Liquiditätsrisiken** werden im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und begrenzt. Mit Weisungen zur internen Organisation werden die Betriebsrisiken eingeschränkt.

Zur **Begrenzung von Rechtsrisiken** werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwältinnen und Anwälte beigezogen.

Die Führungsorgane der ABS werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mit internen Reglementen, Weisungen zur Organisation und entsprechenden Arbeitsanweisungen sowie durch interne Kontrollen beschränkt. Die interne Revision prüft regelmässig das interne Kontrollsystem und erstattet direkt Bericht an den Verwaltungsrat.

Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung und die Compliance-Fachstelle stellen sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

JAHRESRECHNUNG

V ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER ALTERNATIVEN BANK SCHWEIZ AG

5.3 Erläuterungen zu den angewandten Methoden zur Identifikation von Ausfallrisiken und zur Festlegung des Wertberichtigungsbedarfs

Mit einem Rating-System gewährleistet die Bank eine risikoadäquate Konditionenpolitik. Die Überwachung der Ausfallrisiken während der gesamten Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Das Rating-System umfasst dreizehn Stufen. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe, aufgrund der in Zukunft durchschnittlich zu erwartenden Verluste, eingeschätzt werden.

Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der dreizehn Rating-Klassen. Die Ausleihungen der Klassen 11, 12 und 13 gelten als gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Für die Rating-Klassen 1 bis 10 werden zudem Wertberichtigungen für latente Ausfallrisiken gebildet. Im System ist für jede Ratingklasse ein statistischer Ausfallrisikofaktor hinterlegt, mit dessen Hilfe eine Wertberichtigung pro Kredit und gewichteter Deckung berechnet wird.

Gefährdete Forderungen, das heisst, Forderungen, bei welchen es wahrscheinlich ist, dass die Schuldnerin ihren/der Schuldner seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Die gefährdeten Forderungen werden, gleich wie allfällig vorhandene Sicherheiten, zum

Liquidationswert bewertet und unter Berücksichtigung der Schuldnerbonität wertberichtigt. Beim Liquidationswert handelt es sich um den geschätzten realisierbaren Veräusserungswert, nach Abzug der Halte- und Liquidationskosten. Gefährdete Forderungen werden wieder als vollwertig eingestuft, wenn Zinsen- und Tilgungsdienst wieder ordnungsgemäss erfolgen und eine allfällige Überbelehnung beseitigt ist.

Die Wertverminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Es wird der Niederstwert bestimmt als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes.

5.4 Erläuterungen zur Bewertung der Deckungen, insbesondere zu wichtigen Kriterien für die Ermittlung der Verkehrs- und Belehnungswerte

Sicherheiten werden systematisch nach einheitlichen Grundsätzen bewertet. In der Bewertung von Grundpfandsicherheiten wird dem Charakter der Liegenschaft Rechnung getragen. Die maximale Belehnungsgrenze ist je nach Objektart verschieden und wird nur gewährt, wenn die Tragbarkeit gegeben ist:

Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen

Der Verkehrswert wird mit der hedonischen Bewertungsmethode ermittelt. Die Grundidee dieser wissenschaftlich fundierten Methode lautet: Für jede Eigenschaft eines Objektes ist die Nachfragerin oder der Nachfrager bereit, einen bestimmten Betrag zu bezahlen. Für eine attraktive Lage bezahlt die Nachfragerin oder der Nachfrager X Franken, für einen gehobenen Ausbaustandard Y Franken und so weiter. Aus der Summe der einzelnen Zahlungsbereitschaften für alle erfassten Eigenschaften resultiert der geschätzte Marktpreis.

Mehrfamilienhäuser, Geschäfts- und Gewerbeliegenschaften

Die Bewertung basiert in der Regel auf der Ertragswertmethode oder der Discounted-Cash-Flow-Methode.

Immobilienanlagen

Für Anlagen beispielsweise zur Energiegewinnung sowie Anlagen von industriellen und grossgewerblichen Liegenschaften werden die Discounted-Cash-Flow-Methode und die Realwertmethode angewendet.

JAHRESRECHNUNG

V ERLÄUTERUNGEN ZUR GESCHÄFTSTÄTIGKEIT DER ALTERNATIVEN BANK SCHWEIZ AG

Sonderfälle

Für Spezialobjekte, Bauland, Siedlungsprojekte oder landwirtschaftliche Grundstücke werden situativ Hilfswerte gemäss Realwertmethode, Vergleichswertmethode, Realloptionsmodell oder amtliche Werte angewendet.

5.5 Erläuterungen zur Geschäftspolitik beim Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten inkl. der Erläuterungen im Zusammenhang mit der Anwendung von Hedge Accounting

Handelsgeschäfte in derivativen Finanzinstrumenten auf Rechnung der Bank sind grundsätzlich nicht vorgesehen, mit Ausnahme von Devisentermingeschäften.

Die Bank kann derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Bilanz bzw. Absicherung von Zinsänderungsrisiken einsetzen (Absicherungsgeschäfte). Handlungsbedarf kann sich insbesondere dann ergeben, wenn die Einhaltung der von der Bank im Management der Zinsänderungsrisiken definierten Risikotoleranzen gefährdet sein könnte. Ob und in welchem Umfang derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken eingesetzt werden sollen, wird sowohl aufgrund von Einzelgeschäften wie auch jeweils auf der Basis von entsprechenden quartalsweisen ALM-Auswertungen entschieden. Sicherungsbeziehungen sowie Risikomanagementziele und -strategien dokumentieren wir beim Abschluss der jeweiligen derivativen Absicherungsgeschäfte. Wir überprüfen mindestens an jedem Bilanzstichtag die Effektivität der Sicherungsbeziehung. Dabei wird jeweils beurteilt, wie sich die aktuelle Situation bezüglich Zinsänderungsrisiken kalkulatorisch ohne und effektiv mit Absicherungsinstrumenten präsentiert und entsprechend abgeglichen. Von einer Effektivität der Sicherungsbeziehung ist immer dann auszugehen, wenn durch die eingesetzten Absicherungsinstrumente das Zinsänderungsrisiko,

welchem sich die Bank aussetzt, entsprechend dem beabsichtigten Zweck beim Abschluss der Sicherungsbeziehung reduziert werden kann.

5.6 Erläuterung von wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank haben.

5.7 Gründe, die zu einem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle geführt haben

Es ist zu keinem vorzeitigen Rücktritt der Revisionsstelle gekommen.

JAHRESRECHNUNG

VI BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

6.1 Angabe der Abschlussart und gegebenenfalls der Art des durch die FINMA anerkannten internationalen Standards sowie der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die einzelnen Positionen der Bilanz und der Ausserbilanzgeschäfte

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, den Schweizer Rechnungslegungsvorschriften für Banken, wie sie aus dem Bankengesetz, dessen Verordnung und den Ausführungsbestimmungen der FINMA hervorgehen, sowie den statutarischen Bestimmungen.

Allgemeine Grundsätze

Die Alternative Bank Schweiz erstellt einen statutarischen Einzelabschluss mit zuverlässiger Darstellung. Darin wird die wirtschaftliche Lage so dargestellt, dass sich Dritte ein sicheres Urteil bilden können.

Die Jahresrechnung wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit erstellt. Die Bilanzierung erfolgt zu Fortführungswerten.

Aktiven, Verbindlichkeiten und Ausserbilanzgeschäfte werden einzeln bewertet.

Die Buchführung und Rechnungslegung erfolgt in Landeswährung (Schweizer Franken).

Werden in der Berichtsperiode Fehler aus früheren Perioden entdeckt, werden diese in der Berichtsperiode erfolgswirksam über die ordentlichen Positionen der Erfolgsrechnung korrigiert. Die Korrektur über die Positionen «Ausserordentlicher Aufwand» oder «Ausserordentlicher Ertrag» ist bei betriebsfremden Geschäftsvorfällen zulässig.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst und ab diesem Zeitpunkt gemäss den nachstehenden Grundsätzen bewertet. Wertschriften-geschäfte sowie der Zahlungsverkehr für Kunden werden ab dem Abwicklungsdatum in der Bilanz ausgewiesen.

6.2 Angaben zur Behandlung von Umrechnungsdifferenzen bei Fremdwährungen, zur angewandten Umrechnungsmethode und zu den wichtigsten Umrechnungskursen

Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Mittelkurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht. Für die Währungsumrechnungen wurden folgende Kurse verwendet:

Bilanzstichtagskurs 2017:

- EUR 1,1708
- USD 0,9809

6.3 Angaben zur Erfassung der Geschäftsvorfälle

Flüssige Mittel, Forderungen sowie Verpflichtungen gegenüber Banken

Diese Positionen werden zum Nominalwert bewertet. Für erkennbare Risiken sind im Einzelfall Wertberichtigungen/Rückstellungen zu bilden.

Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen, Verpflichtungen gegenüber Kundinnen bzw. Kunden

Diese Positionen werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertberichtigungen für Ausfallrisiken erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden zum Kurswert am Bilanzstichtag bewertet. Für Positionen, welche nicht an einer anerkannten Börse gehandelt werden oder für welche kein repräsentativer Markt besteht, erfolgt die Bewertung nach dem Niederstwertprinzip.

Positive und negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente

Termingeschäfte werden zum Kontraktkurs bewertet. Für erkennbare Risiken muss eine individuelle Wertberichtigung erfolgen.

Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

JAHRESRECHNUNG

VI BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit besteht.

Die mit der Absicht zur Haltung bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Beteiligungstitel, Anteile von kollektiven Kapitalanlagen sowie aus dem Kreditgeschäft übernommene und zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften werden zum Niederstwert bewertet. Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Aktien und andere Beteiligungstitel sind ungeachtet des stimmberechtigten Anteils der Position Beteiligungen zuzuordnen, sofern sie mit der Absicht der dauernden Anlage erworben werden. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen

Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich notwendiger Wertberichtigungen.

Sachanlagen (EDV*, Einrichtungen, Mobiliar, Büromaschinen und Sicherheitsanlagen) werden zu 50 Prozent abgeschrieben.

Dieser Satz wird auf den Restwert berechnet.

Die Liegenschaften sind zum Anschaffungswert inklusive der bereits getätigten Investitionen abzüglich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Gebäude werden über die geschätzte Nutzungsdauer von 50 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen, die zu Renditezwecken gehalten werden (z. B. vermietete Liegenschaften), sind zum Buchwert bzw. tieferen Ertragswert in die Sachanlagen zu übernehmen. Der Ertragswert wird jährlich durch Vergleich mit ähnlichen Objekten geschätzt oder nach dem zu erwartenden Ertrag bzw. Geldfluss unter Berücksichtigung eines risikogerechten Abzinsungssatzes bewertet.

Wertvermehrende Investitionen in Sachanlagen, die Renditezwecken dienen, sind zu aktivieren.

Kassenobligationen

Kassenobligationen werden zum Nennwert bilanziert.

Anleihen

Anleihen werden zum Nennwert bilanziert.

Rückstellungen

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber verlässlich schätzbar ist.

Die Höhe der Rückstellung wird aufgrund einer Analyse des jeweiligen Ereignisses in der Vergangenheit sowie aufgrund von nach dem Bilanzstichtag eingetretenen Ereignissen bestimmt, sofern diese zur Klarstellung des Sachverhalts beitragen. Der Betrag ist nach wirtschaftlichem Risiko abzuschätzen, wobei dieses so objektiv wie möglich berücksichtigt wird. Übt der Faktor Zeit einen wesentlichen Einfluss aus, ist der Rückstellungsbetrag zu diskontieren. Die Höhe der Rückstellung hat dem Erwartungswert der zukünftigen Mittelabflüsse zu entsprechen. Sie hat die Wahrscheinlichkeit und die Verlässlichkeit dieser Geldabflüsse zu berücksichtigen.

Die Unterposition «Übrige Rückstellungen» kann stille Reserven enthalten.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Die Bilanzierung erfolgt zum Nennwert. Die Reserven für allgemeine Bankrisiken sind versteuert und Bestandteil des Eigenkapitals.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Erworbene eigene Kapitalanteile werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungswerten erfasst und in der Position «Eigene Kapitalanteile» vom Eigenkapital abgezogen. Es wird keine Folgebewertung vorgenommen.

Der realisierte Erfolg aus der Veräusserung eigener Kapitalanteile wird über die Position «Gesetzliche Gewinnreserve» verbucht. Die Position «Eigene Kapitalanteile» wird im Umfang des der Veräusserung entsprechenden Anschaffungswerts vermindert.

* Ab dem Zeitpunkt ihres produktiven Einsatzes

JAHRESRECHNUNG

VI BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Vorsorgeverpflichtungen

Die Ermittlung der tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aus Vorsorgeverpflichtungen basiert auf den nach SWISS GAAP FER 26 erstellten Jahresrechnungen der Personalvorsorgeeinrichtungen. Es wird beurteilt, ob aus der Sicht der Bank aus allfälliger Unter- oder Überdeckung der Vorsorgeeinrichtung wirtschaftliche Risiken oder wirtschaftlicher Nutzen erwachsen könnte. Ein allfälliger wirtschaftlicher Nutzen wird nicht aktiviert, für allfällige Risiken werden hingegen Rückstellungen in der Bilanz gebildet.

Die gegenüber den angeschlossenen Vorsorgeeinrichtungen geschuldeten Arbeitgeberbeiträge werden laufend in der Erfolgsrechnung (Position «Personalaufwand») verbucht.

Steuern

Als Steueraufwand sind die Kapitalsteuern des laufenden Jahres sowie die effektiv bezahlten und geschuldeten Ertragssteuern zu berücksichtigen.

Ausserbilanzgeschäfte

Ausserbilanzgeschäfte werden zum Nominalwert erfasst. Für erkennbare Verlustrisiken werden auf der Passivseite der Bilanz Rückstellungen gebildet.

6.4 Begründung von Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze im Berichtsjahr sowie Angabe und Erläuterung ihrer Auswirkungen, namentlich auf die stillen Reserven

Die Wertberichtigungen für Ausfallrisiken werden nicht mehr brutto dargestellt, sondern mit den Aktiven verrechnet, da die Übergangsbestimmungen im Sinne von Art. 69, Abs. 1 BankV ab dem Geschäftsjahr 2017 nicht mehr anwendbar sind.

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.1 Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften sowie der gefährdeten Forderungen

Darstellung der Deckungen von Forderungen und Ausserbilanzgeschäften	Deckungsart				
	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total	
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	
Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)					
Forderungen gegenüber Kunden	31'780'694	16'999'299	70'197'251	118'977'244	
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften	938'997'243	0	189'175	939'186'418	
Büro- und Geschäftshäuser	22'389'998	0	0	22'389'998	
Gewerbe und Industrie	210'734'473	0	0	210'734'473	
Übrige	52'219'752	0	0	52'219'752	
Total Ausleihungen (vor Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2017	1'256'122'160	16'999'299	70'386'426	1'343'507'885
	31.12.2016	1'131'152'315	19'073'911	62'868'104	1'213'094'330
Total der mit den Ausleihungen verrechneten Wertberichtigungen		-7'733'040	-91'565	-2'237'463	-10'062'068
Total Ausleihungen (nach Verrechnung mit den Wertberichtigungen)	31.12.2017	1'248'389'120	16'907'734	68'148'963	1'333'445'817
	31.12.2016				1'203'099'091
Ausserbilanz					
Eventualverpflichtungen		275'191	0	664'057	939'247
Unwiderrufliche Zusagen		2'252'602	0	54'432'963	56'685'565
Total Ausserbilanz	31.12.2017	2'527'793	0	55'097'020	57'624'812
	31.12.2016	25'028'360	3'213'706	11'107'424	39'349'490
Angaben zu gefährdeten Forderungen					
		Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungs- erlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzelwert- berichtigungen
		in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Gefährdete Forderungen	31.12.2017	13'772'382	6'075'015	7'697'368	7'697'368
	31.12.2016	15'615'864	8'008'825	7'607'038	7'607'038

Kommentar zu wesentlichen Veränderungen der gefährdeten Forderungen:

Der Nettoschuldbetrag der gefährdeten Forderungen und die Einzelwertberichtigungen sind per 31.12.2017 um CHF 90'330 angestiegen. Die Verschlechterung der Situation ist auf zusätzliche Positionen zurückzuführen. Unsere Risikobeurteilungen erfolgen weiterhin konsequent nach dem Vorsichtsprinzip.

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.2 Darstellung der derivativen Finanzinstrumente (Aktiven und Passiven)

	Absicherungsinstrumente*		
	Positive Wiederbeschaf- fungswerte	Negative Wiederbeschaf- fungswerte	Kontrakt- volumen
	in CHF	in CHF	in CHF
Zinsinstrumente	205'196	4'251'989	48'250'000
Swaps	205'196	4'251'989	48'250'000
Devisen	196'171	180'971	8'217'641
Terminkontrakte	196'171	180'971	8'217'641
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge			
31.12.2017	401'367	4'432'960	
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	401'367	4'432'960	
31.12.2016	313'745	5'507'818	
davon mit einem Bewertungsmodell ermittelt	313'745	5'507'818	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	
	in CHF	in CHF	
31.12.2017	401'367	4'432'960	
31.12.2016	313'745	5'507'818	
Aufgliederung nach Gegenparteien	Zentrale Clearingstellen	Banken und Effektenhändler	Übrige Kunden
Positive Wiederbeschaffungswerte (nach Berücksichtigung der Nettingverträge)			
31.12.2017	0	401'367	0
31.12.2016	0	313'745	0

* Absicherungsinstrumente im Sinne von Rz 431 ff.

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.3 Aufgliederung der Finanzanlagen

	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Schuldtitel	203'691'111	233'480'927	210'982'328	243'204'960
davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	203'691'111	233'480'927	210'982'328	243'204'960
Beteiligungstitel	641'305	724'801	794'055	870'279
davon qualifizierte Beteiligungen*	0	0	0	0
Liegenschaften	0	0	0	0
Total	204'332'416	234'205'728	211'776'382	244'075'239
davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	141'446'790	144'669'390	146'718'328	151'573'055

**Aufgliederung der Gegenparteien
nach Rating****

	AAA bis AA–	A+ bis A–	BBB+ bis BBB–	BB+ bis B–	Niedriger als B–	Ohne Rating
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Schuldtitel: Buchwerte						
31.12.2017	168'073'185	14'017'927	0	0	0	21'600'000
31.12.2016	184'050'067	20'027'634	5'803'226	0	0	23'600'000

* mindestens 10% des Kapitals oder der Stimmen

** Die Bank stützt sich auf die Ratingklassen von S&P, Moody's und ZKB ab.

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.3 Aufgliederung der Finanzanlagen (Fortsetzung)

Schuldtitel	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Eidgenossenschaft	41'539'151	42'237'677
Kantone		
Baselland	1'001'595	1'001'970
Basel-Stadt	9'246'255	9'394'556
Bern	8'387'875	8'542'142
Genf	9'114'326	9'173'269
Solothurn	6'630'620	6'625'719
Tessin	2'002'410	2'003'395
Zürich	9'364'741	9'366'208
Aargauische Kantonalbank	0	4'078'483
Baloise Holding	1'999'614	1'999'476
Bank Gantrisch	3'000'000	3'000'000
Bank Nederlandse Gemeenten (BNG)	4'505'585	4'518'087
Bank Thalwil	3'000'000	3'000'000
Banque Cantonale Vaudoise	2'994'115	2'993'455
Basellandsch. Kantonalbank	4'051'263	4'080'622
Basler Kantonalbank	3'999'992	3'999'983
Central America Bank CABEL	1'992'133	500'439
CAF Development Bank of Latin America	500'297	3'500'482
Coop Genossenschaft	3'500'699	4'803'226
Deutsche Bahn	5'066'454	5'093'047
Emissionszentrale für gemeinnützige Wohnbauträger (EGW)	2'487'360	2'491'536
Entwicklungsbank des Europarates CEB	0	1'990'616
Ersparniskasse Rüeggisberg Genossenschaft	2'600'000	2'600'000
Eurofima	4'398'608	4'501'926
Freiburger Kantonalbank	3'997'237	3'996'561
Galenica AG	0	1'000'000
Glarner Kantonalbank	1'497'839	1'496'611
Hilti AG	1'000'723	1'001'590
Kommunalbanken AS	0	1'008'632
Niederlandsche Waterschapsbank	3'999'940	3'999'246
Neuenburger Kantonalbank	4'010'693	4'013'912
Norges Statsb. NSB	0	999'501

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Oesterreichische Kontrollbank	2'995'944	2'994'860
Pfandbriefbank schweiz. Hypothekarinstitute	5'032'071	5'040'509
Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken	18'189'901	18'655'896
PSP Swiss Property AG	0	2'005'503
Raiffeisenbank Olten	5'000'000	7'000'000
Régie autonome des transports Parisiens RATP	0	1'020'532
Regiobank Solothurn	5'000'000	5'000'000
Schwyzer Kantonalbank	2'001'714	3'002'310
Spar- und Leihkasse Bucheggberg	3'000'000	3'000'000
St. Galler Kantonalbank	1'006'967	7'119'994
Stadt Bern	1'999'473	1'999'397
Stadt Biel	3'067'710	3'120'472
Stadt Lausanne	0	3'000'000
Stadt Lugano	1'994'058	1'992'038
Swedbank Mortgage AB	0	999'973
Swisscom	4'512'542	4'515'176
Zuger Kantonalbank	2'001'183	2'001'601
Zürcher Kantonalbank	2'000'022	2'000'302
Total	203'691'111	233'480'927
Beteiligungstitel	641'305	724'801
Total Finanzanlagen	204'332'416	234'205'728

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.4 Darstellung der Sachanlagen

	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Abschrei- bungen	Buchwert 31.12.2016	Umglie- derungen	Investi- tionen	Desinvesti- tionen	Abschrei- bungen	Zuschrei- bungen	Buchwert 31.12.2017
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Bank- gebäude	12'373'315	-4'083'010	8'290'304	1'033'756	0	0	-211'910	0	9'112'150
Andere Liegenschaften	15'474'708	-4'883'835	10'590'873	-1'033'756	2'943	-11'815	-239'823	0	9'308'422
Selbst ent- wickelte oder separat erwor- bene Software	6'412'284	-6'406'143	6'141	0	1'218'773	0	-612'457	0	612'457
Übrige Sachanlagen	15'349'215	-14'484'762	864'453	0	1'051'315	0	-959'010	0	956'758
Total Sachanlagen	49'609'522	-29'857'750	19'751'771	0	2'273'031	-11'815	-2'023'200	0	19'989'787

7.5 Aufgliederung der Sonstigen Aktiven und Sonstigen Passiven

	Sonstige Aktiven		Sonstige Passiven	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Ausgleichskonto	3'922'519	5'118'620	0	0
Abrechnungskonten	258'532	266'968	208'395	94'346
Eidgenössische Steuerverwaltung, Indirekte Steuern	1'219'358	2'789'439	188'742	202'989
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	0	34'860	33'878
Übrige Aktiven und Passiven	39'791	40'652	104'480	178'265
Total	5'440'200	8'215'678	536'478	509'478

7.6 Angaben der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven und der Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Verpfändete/abgetretene Aktiven	Buchwerte	Effektive Verpflichtungen
	in CHF	in CHF
Finanzanlagen	16'671'265	4'028'924

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.7 Angaben der Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen sowie der Anzahl und Art von Eigenkapitalinstrumenten der Bank, die von eigenen Vorsorgeeinrichtungen gehalten werden

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	1'601'225	283'108
Total	1'601'225	283'108

7.8 Angaben zur wirtschaftlichen Lage der eigenen Vorsorgeeinrichtungen

a) Arbeitgeberbeitragsreserven (AGBR)

Es bestehen keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

b) Darstellung des wirtschaftlichen Nutzens/der wirtschaftlichen Verpflichtung und des Vorsorgeaufwandes

Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Bank bzw. der Finanzgruppe		Veränderung zum Vorjahr des wirtschaftlichen Anteils (wirtschaftlicher Nutzen bzw. wirtschaftliche Verpflichtung)	Bezahlte Beiträge für die Berichtsperiode	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
	31.12.2016	31.12.2017			31.12.2016	31.12.2017
in %	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
111,20	0	0	0	623'164	623'164	584'385

Der provisorische Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung beträgt 115 % per 31.12.2017 (Quelle: www.nest-info.ch, abgerufen am 1. März 2018).

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.9 Darstellung der Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie der Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihrer Veränderungen im Laufe des Berichtsjahres

	31.12.2016	Zweckkonforme Verwendungen	Umbuchungen	Währungs- differenzen
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Rückstellungen für Ausfallrisiken	234'910	0	0	0
Übrige Rückstellungen	23'308'212	-60'000	0	0
Total Rückstellungen	23'543'122	-60'000	0	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)	11'050'000		0	0
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken und Länderrisiken	9'995'239	0	0	0
davon Wertberichtigungen für Ausfallrisiken aus gefährdeten Forderungen	7'607'362	0	0	0
davon Wertberichtigungen für latente Risiken	2'387'878	0	0	0

Die Erhöhung der übrigen Rückstellungen beinhaltet die Bildung von stillen Reserven.

7.10 Darstellung des Gesellschaftskapitals

Gesellschaftskapital	31.12.2017				
	A-Aktien Nom. CHF 100	B-Aktien Nom. CHF 1'000	Gesamt- nominalwert	Dividendenberech- tigtes Kapital	
	Stückzahl	Stückzahl	in CHF	Stückzahl	in CHF
Aktienkapital (voll liberiert)	10'647	100'864	101'928'700	111'511	101'928'700
Total Gesellschaftskapital	10'647	100'864	101'928'700	111'511	101'928'700
Genehmigtes Kapital	1'716	20'083	20'254'600	21'799	20'254'600
durchgeführte Kapitalerhöhungen im Januar 2016					
durchgeführte Kapitalerhöhungen im Oktober 2016					
durchgeführte Kapitalerhöhungen im Januar 2017	50	10'091	10'096'000	10'141	10'096'000
durchgeführte Kapitalerhöhungen im Juli 2017		3'806	3'806'000	3'806	3'806'000
pendente Kapitalerhöhung		7'206	7'206'000*	7'206	7'206'000

* durchgeführt im Januar 2018

** durchgeführt im Januar 2017

Überfällige Zinsen, Wiedereingänge	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	31.12.2017
in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
0	0	-15'508	219'402
0	4'900'000	0	28'148'212
0	4'900'000	-15'508	28'367'614
	0	0	11'050'000
-18'575	1'706'029	-1'620'627	10'062'066
-18'575	1'182'860	-1'074'557	7'697'090
0	523'169	-546'070	2'364'977

31.12.2016

A-Aktien Nom. CHF 100	B-Aktien Nom. CHF 1'000	Gesamt- nominalwert	Dividendenberech- tigtes Kapital
Stückzahl	Stückzahl	in CHF	Stückzahl in CHF
10'597	86'967	88'026'700	97'564 88'026'700
10'597	86'967	88'026'700	97'564 88'026'700
5'298	56'630	57'159'800	61'928 57'159'800
	15'770	15'770'000	15'770 15'770'000
	3'246	3'246'000	3'246 3'246'000
50	10'091	10'096'000**	10'141 10'096'000

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.10 Darstellung des Gesellschaftskapitals (Fortsetzung)

Darstellung der Aktionärsstruktur

Die ABS bekennt sich zu einer pluralistischen Trägerschaft und schliesst beherrschende Machtverhältnisse aus. Stimmrechtsaktien und damit erhöhte Mitentscheidungsbefugnisse werden nur zielgleich engagierten Organisationen angeboten. Aus Gründen der Transparenz veröffentlicht die ABS den Namen, die Anzahl Aktien und den Stimmrechtsanteil aller Aktionärinnen und Aktionäre, die 3 Prozent oder mehr Stimmrechte besitzen. Zudem weist sie in aggregierter Form die Verteilung der Aktien aus.

Aktionäre mit mehr als 3 Prozent Stimmenanteil: NEST Sammelstiftung mit 4,37 Prozent

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre
1	1'010
2 bis 5	1'583
6 bis 10	1'868
11 bis 20	983
21 bis 50	719
51 bis 100	208
101 bis 999	92
1'000 und mehr	5

Die in dieser Jahresrechnung ausgewiesene «Reserve aus steuerbefreiten Kapitaleinlagen» wurde von der ESTV im Umfang von CHF 13'005'152.15 genehmigt. Die Bestätigung für den Restbetrag ist noch ausstehend.

7.11 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber nahestehenden Personen

	Forderungen		Verpflichtungen	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Organgeschäfte	5'503'950	5'182'250	859'330	1'450'976

Organgeschäfte beinhalten einerseits Kredite an und andererseits Kundeneinlagen von Organisationen und Unternehmen, in deren Leitung Mitglieder der ABS-Organen Einsitz haben oder an denen Mitglieder von ABS-Organen massgeblich finanzielle Beteiligungen halten.

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.11 Angaben der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber
nahestehenden Personen (Fortsetzung)**Organkredite**

Kreditnehmerin/Kreditnehmer	Kreditzweck	Forderungen	Name, Organ
		in CHF	
Bardet Nicole und Luc	Wohnfinanzierung für Personal	546'650	Nicole Bardet, Verwaltungsrat ABS
Bonvin Etienne	Wohnfinanzierung für Personal	540'000	Bonvin Etienne, Geschäftsleitung ABS
Rohner Martin	Wohnfinanzierung für Personal	917'300	Rohner Martin, Geschäftsleitung ABS
Schützen Rheinfelden Immobilien AG	Klinik für psychosomatische Erkrankungen, Hotel/Restaurant	3'500'000	Wuhrmann Albert, Verwaltungsrat ABS
Total		5'503'950	

Erläuterungen zu den Bedingungen:

Mitarbeitende der Alternativen Bank Schweiz AG erhalten die marktüblichen Vorzugskonditionen auf Aktiv-, Passiv- sowie Dienstleistungsgeschäfte.

7.12 Angaben über die eigenen Kapitalanteile und die Zusammensetzung
des Eigenkapitals**Angaben über eigene Kapitalanteile**

Valor	Bezeichnung	Durchschnittl. Transaktionspreis	
		Anzahl	in CHF
141724	Namenaktie Alternative Bank Schweiz AG Kat. B Nominal CHF 1'000		
141725	Namenaktie Alternative Bank Schweiz AG Kat. A Nominal CHF 100		
Anfangsbestand		0	
Käufe		330	156
Verkäufe		330	156
Endbestand		0	

JAHRESRECHNUNG

VII INFORMATIONEN ZUR BILANZ

7.13 Darstellung der Fälligkeitsstruktur der Finanzinstrumente

	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten
	in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
Aktivum/Finanzinstrumente				
Flüssige Mittel	159'792'053	–	–	–
Forderungen gegenüber Banken	19'019'460	0	0	0
Forderungen gegenüber Kunden	2'033'168	96'151'131	1'242'423	2'653'253
Hypothekarforderungen	179'557	120'219'882	82'858'457	110'826'609
Handelsgeschäft	0	–	–	–
Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	401'367	–	–	–
Finanzanlagen	560'044	0	11'002'201	16'805'011
Total 31.12.2017	181'985'649	216'371'013	95'103'081	130'284'873
Total 31.12.2016	188'430'991	275'140'486	55'909'876	103'004'943
Fremdkapital/Finanzinstrumente				
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	0	0	0
Verpflichtungen aus Kundeneinlagen	11'385'286	1'308'333'243	0	0
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente	4'432'960	–	–	–
Kassenobligationen	–	–	11'733'000	20'301'000
Total 31.12.2017	15'818'246	1'308'333'243	11'733'000	20'301'000
Total 31.12.2016	122'558'536	1'133'913'063	6'347'000	28'194'000

Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Immobilisiert	Total
in CHF	in CHF	in CHF	in CHF
–	–	–	159'792'053
0	0	–	19'019'460
10'195'386	3'750'722	–	116'026'083
587'997'794	315'337'434	–	1'217'419'733
–	–	–	0
–	–	–	401'367
149'429'935	26'535'225	0	204'332'416
747'623'115	345'623'381	0	1'716'991'112
644'722'440	367'291'692	0	1'624'505'189
0	0	–	0
0	0	–	1'319'718'529
–	–	–	4'432'960
144'231'000	67'192'000	–	243'457'000
144'231'000	67'192'000	0	1'567'608'489
141'314'000	71'596'000	0	1'503'922'599

JAHRESRECHNUNG

VIII INFORMATIONEN ZUM AUSSERBILANZGESCHÄFT

8.1 Aufgliederung der Eventualverpflichtungen sowie der Eventualforderungen

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Übrige Eventualverpflichtungen	939'247	1'250'615
Total Eventualverpflichtungen	939'247	1'250'615

8.2 Aufgliederung der Treuhandgeschäfte

Währungen umgerechnet in CHF	CHF	EUR	DIV	Total in CHF
Treuhandkredite				
31.12.2017	9'399'000	0	294'270	9'693'270
31.12.2016	10'629'000	0	306'390	10'935'390

JAHRESRECHNUNG

IX INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

9.1 Angabe eines wesentlichen Refinanzierungsertrags in der Position Zins- und Diskontertrag sowie von wesentlichen Negativzinsen

Seit dem 15.1.2015 werden die bei der SNB angelegten Gelder negativ verzinst. Zudem werden auch für unsere Sichteinlagen bei anderen Banken Negativzinsse verlangt.

Seit 1.1.2016 erhebt die ABS auf dem Zahlungsverkehrskonto für Privatpersonen einen Zins von $-0,125\%$. Ab einer Freigrenze von TCHF 100 wird beim Spar- und Anlagekonto der Negativzins der SNB in der Höhe von $-0,75\%$ weiterverrechnet. Beim Kontokorrent beträgt die Freigrenze CHF 1 Mio., beim Einlagenkonto für Vereine und gemeinnützige Organisationen CHF 0,5 Mio. Die Negativverzinsung der Konti vermindert den Zinsaufwand um TCHF 446.

9.2 Aufgliederung des Personalaufwands

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Gehälter (Sitzungsgelder und feste Entschädigungen an Bankbehörden, Gehälter und Zulagen)	8'626'058	7'965'288
davon Verwaltungsrat	215'154	243'065
davon Geschäftsleitung	749'691	694'481
Beiträge an Personal-Wohlfahrtseinrichtungen	623'164	584'385
Sozialaufwendungen	964'785	929'302
Übriger Personalaufwand	836'274	731'934
Total Personalaufwand	11'050'281	10'210'909

9.3 Aufgliederung des Sachaufwands

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Raumaufwand	408'466	417'039
Büroaufwand	541'117	498'698
Aufwand für Informations- und Kommunikationstechnik	2'890'140	2'457'128
Aufwand für Fahrzeuge, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	119'000	74'438
Dienstleistungen Diverse	914'268	881'242
Kommunikationsaufwand	1'055'918	999'759
Rechts- und Betreuungsaufwand	205'220	351'161
Honorare der Prüfungsgesellschaft(en) (Art. 961a Ziff. 2 OR)	226'638	186'522
davon für Rechnungs- und Aufsichtsprüfung	226'638	186'522
davon für andere Dienstleistungen	0	0
Übriger Geschäftsaufwand	224'227	238'155
Total Sachaufwand	6'584'993	6'104'141

JAHRESRECHNUNG

IX INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

9.4 Erläuterungen zu wesentlichen Verlusten, ausserordentlichen Erträgen und Aufwänden sowie zu wesentlichen Auflösungen von stillen Reserven, Reserven für allgemeine Bankrisiken und von freiwerdenden Wertberichtigungen und Rückstellungen

Die ABS hat im Berichtsjahr keine auszuweisende Positionen.

9.5 Darstellung von laufenden Steuern, der latenten Steuern und Angabe des Steuersatzes

	31.12.2017	31.12.2016
	in CHF	in CHF
Aufwand für laufende Steuern	459'414	368'527
Total Steuern	459'414	368'527
Durchschnittlicher Steuersatz auf Basis des Geschäftserfolges	21%	17%

JAHRESRECHNUNG

X KENNZAHLEN

Förderbereichsstatistik

Förderbereiche und Förderbereichsausschöpfung per 31.12.2017

Förderbereich	Anteil	Nominal Kassenobligationen	durchschnittlicher Zinssatz	benützte Kredite	benützte Ausschöpfung
	in %	in CHF	in %	in CHF	in %
Bildung und Kultur	8,07	9'886'000	0,11	1'695'475	17,15
Erneuerbare Energien	38,14	46'724'000	0,14	89'016'738	190,52
Gesundheit und Betreuung	4,39	5'377'000	0,17	2'979'500	55,41
Nachhaltige Landwirtschaft	22,34	27'374'000	0,13	13'610'533	49,72
Solidarische Entwicklung	0,29	358'000	0,00		
Soziale Integration	0,44	537'000	0,00		
Umweltschonende Mobilität	3,55	4'345'000	0,10		
Zukunftsweisende Geschäftsmodelle	17,88	21'904'000	0,12	7'903'640	36,08
Zukunftsweisendes Wohnen und Arbeiten	4,90	6'004'000	0,16	751'950	12,52
Total	100,00	122'509'000	0,13	115'205'886	94,04
Durchschnittlicher Zinssatz Förder-Kassenobligationen			0,13		
Durchschnittlicher Zinssatz übrige Kassenobligationen			0,55		

BERICHT DER REVISIONSSTELLE

An die Generalversammlung der Alternativen Bank Schweiz AG, Olten

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Alternativen Bank Schweiz AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 12–38 der Jahresrechnung), für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich.

Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2017 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 28. Februar 2018

Grant Thornton Bankrevision AG

Marco Valenti
Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Thomas Wirth
Revisionsexperte

BERICHT DER ETHIK-KONTROLLSTELLE

Schwerpunkt 2017: Digitalisierung

Die Ethikkontrollstelle hat für das Geschäftsjahr 2017 die ethischen Implikationen der Digitalisierung für die Alternative Bank Schweiz (ABS) untersucht. Im Zentrum stand die ethische Reflexion über eine mögliche Entwicklung der ABS hin zu einer stärker digitalisierten Bank. Dabei wurden diejenigen Aspekte der Digitalisierung beleuchtet, welche die ABS aktuell bereits umsetzt oder in Zukunft prinzipiell umsetzen kann.

Ethische Grundlagen

Bei allen Digitalisierungsschritten geht es darum, sich der eigenen Handlungsspielräume bewusst zu sein und im Auge zu behalten, inwiefern die Digitalisierung vereinbar ist mit dem Ideal von verantwortungsfähigen, mündigen Menschen. Im aktuellen Ethikbericht richtet sich der Fokus insbesondere auf die Verantwortungsfähigkeit und Mündigkeit von Mitarbeitenden sowie Kundinnen und Kunden.

Digitalisierung und Missionserfüllung

Die Digitalisierung verhält sich grundsätzlich positiv zur Erfüllung der Mission der ABS: Sie erhöht die Reichweite der ABS und damit ihrer Wertebotschaft. Ressourcen, die bisher für die Administration verwendet worden sind, können neu direkt für die Umsetzung der Mission eingesetzt werden. Es zeichnet sich kein direkter Widerspruch ab zwischen Digitalisierung und zentralen Werten der ABS. Gleichzeitig findet ein Reflexionsprozess darüber statt, ob digitale Technologien (z. B. Fintech) genutzt werden sollen oder gar müssen, wenn sie das Gemeinwohl im Sinn der ABS fördern.

Digitalisierung und Mitarbeitende

Die ABS betont, dass sie die Digitalisierung nutzt, um das anhaltende Wachstum zu bewältigen, nicht um Stellen abzubauen. Es besteht kaum Unsicherheit unter den Mitarbeitenden, was ihre künftige Rolle betrifft. Auch der Verlust an Sinnstiftung am Arbeitsplatz durch vermehrten Einsatz von Software ist aktuell kein Thema. Im Gegenteil: Eine stärkere Standardisierung von Abläufen wird explizit begrüsst, da diese als Chance zur Entlastung von repetitiven Prozessen betrachtet wird und Zeit für sinnvollere Aufgaben freisetzt. Die ABS stellt sicher, dass sich eine stärkere Standardisierung mit der Erwartung an kritische und engagierte Mitarbeitende vereinbaren lässt.

Software und Ethik

Computer treffen im Vergleich zu Menschen faire, konsistente und von Emotionen unabhängige Entscheide. Gleichzeitig basieren sie aber auf Algorithmen, welche die Freiheit der Menschen gezwungenermassen einschränken. Die ABS stellt hohe ethische Ansprüche an ihre Mitarbeitenden. Eine starke, geteilte Wertebasis stellt sicher, dass alle für den gleichen Zweck arbeiten. Die Digitalisierung kann dabei helfen, diesen Zweck einfacher und effizienter zu erreichen. Die ABS nutzt digitale Technologien dort, wo sie Mitarbeitende unterstützen, ohne sie bei ihrer ethischen Entscheidungsfindung zu entmündigen.

Digitalisierung und Kundschaft

Die befragten Mitarbeitenden der ABS beurteilen digitale Technologien in der Kundenberatung, sei es im Anlagegeschäft oder in der Finanzierung, eher skeptisch. Dem persönlichen Kontakt

zur Kundschaft wird ein intrinsischer Wert beigemessen: Er soll nicht Mittel zum Zweck von Verkaufszielen oder Ähnlichem sein, sondern eine Gelegenheit bieten, in der sich Beratende und Kundschaft gegenseitig kennenlernen. Der Inhalt von Gesprächen soll nicht von Algorithmen diktiert werden. Der Anspruch der ABS an eine eigenverantwortliche, kritische und engagierte Kundschaft wäre schwer vereinbar mit einer maximalen Virtualisierung nach aussen und wird deshalb auch nicht angestrebt.

Digitalisierung und Datenschutz

Der Datenschutz ist ein heikles Thema. Die ABS nimmt den Schutz von Daten sehr ernst. Da durch die Digitalisierung die Zusammenarbeit mit externen Anbietern zunimmt, steigt der Druck auf Datenschutzfragen. Es empfiehlt sich deshalb für die ABS, eine Datenpolitik zu entwickeln, in der sie die Prinzipien erläutert, an denen sie sich orientiert, und die Massnahmen, die sie unternimmt, um den Datenschutz zu gewährleisten.

Olten, 12. Dezember 2017

Dr. Dorothea Baur

MITGLIEDER DER ORGANE

bis 31.12. 2017

Mitglieder des Verwaltungsrates

Name/Jahrgang/ Wohnort/Nationalität/ Bestand ABS-Aktien	im Amt seit	Funktionen im Verwaltungsrat und in der ABS	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare
Gerhard Andrey 1976 Granges-Paccot/CH –	29.4.2017	Mitglied Prüfungsausschuss, seit 5.10.2017; Mitglied Verein Innovationsfonds	Holzingenieur HTL, Informatiker NDK	Partner Liip AG	Vizepräsident Grüne Schweiz; Vorstandsmitglied Pro Familia Freiburg; Vorstandsmitglied CH-Open; Fachbeirat Hochschule für Technik und Architektur Freiburg	CHF 8'125.00
Christina Aus der Au 1966 Frauenfeld/CH 10 Aktien	20.5.2005	Mitglied Kreditausschuss; Mitglied Vorstand Verein Innovationsfonds; Mitglied Herausgabekommission moneta	Prof. Dr. theol., Universität Basel	Theologische Geschäftsführerin am Zentrum für Kirchenentwicklung, Universität Zürich	Mitglied des Ethikbeirats der Schweizerischen Ärztezeitung; Präsidentin der Kommission Thurgau Gesundheit	CHF 21'250.00
Nicole Bardet 1980 Romont/CH 7 Aktien	24.5.2013	Vertreterin der Personalvereinigung ABS; Mitglied Verein Innovationsfonds	BA of Science in Management HEC	Beraterin Finanzierungen ABS; Vertretungsleitung Lausanne	Mitglied des Generalrats von Romont (Die Grünen); Präsidentin der Sektion Freiburg der Fédération Romande des Consommateurs FRC; Vorstandsmitglied der FRC; Mitglied des Cercle Suisse des Administratrices; Mitglied im Stiftungsrat von Brot für alle; Kassierin der Sektion Glâne-Veveyse der Freiburger Grünen	–
Braida Dür 1982 Goldswil/CH –	29.4.2017	Mitglied Prüfungsausschuss, seit 5.10.2017; Mitglied Verein Innovationsfonds	EFZ Landwirtin; Agronomin FH; MSc Sustainable Agricultural and Forestry Production Systems	Wiss. Mitarbeiterin HAFL, Landwirtin	Mitglied Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des Futterbaus AGFF; IG Weidmilch; Verein Alpwirtschaft Bern	CHF 8'750.00
André Günter 1969 Zürich/CH 21 Aktien	24.5.2013	Mitglied Kreditausschuss seit 5.10.2017; Mitglied Vorstand Verein Innovationsfonds seit 5.10.2017	Executive MBA; Eidg. Dipl. Wirtschaftsprüfer; Eidg. Dipl. Bankfachmann; Bankkaufmann	Unternehmer	Präsident Stiftungsrat Stiftung dropforlife, Zürich	CHF 15'625.00
Sven Lidén 1963 Einsiedeln/SWE 45 Aktien	24.5.2013	Präsident Kreditausschuss; Präsident Verein Innovationsfonds	Lic. oec. HSG, Lic. rer. publ. HSG	CEO Adveq, Zürich	Vorstandsmitglied von my blue planet, Winterthur; VR-Präsident von EnvSocGov AG, Zürich in Liquidation; VR Präsident Enaio Invest AG, Baar; Vorstandsmitglied von Rroma-Fondation, Zürich	CHF 24'625.00
Tine Ritzema Bloem 1966 Genthod/NL 20 Aktien	24.5.2013 bis 5.10.2017	Mitglied Prüfungsausschuss; Mitglied Verein Innovationsfonds	MA Wirtschaftsentwicklungen	Geschäftsleiterin Fondation HES-SO Genève pour le logement étudiant, Geloge	Vize-Präsidentin & Präsidentin ad interim von ACTARES; VR-Mitglied Symbiotics SA; Mitglied von Sustainable Finance Geneva	CHF 3'569.00

Mit Ausnahme von Nicole Bardet, Personalvertreterin, erfüllen sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates die Voraussetzungen in Bezug auf ihre Unabhängigkeit gemäss dem Rundschreiben 2017/1 Corporate Governance – Banken der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA).

MITGLIEDER DER ORGANE

Mitglieder des Verwaltungsrates (Fortsetzung)

Name/Jahrgang/ Wohnort/Nationalität/ Bestand ABS-Aktien	im Amt seit	Funktionen im Verwaltungsrat und in der ABS	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Bezogene Honorare
Albi Wuhrmann 1961 Rheinfelden/CH 20 Aktien	8. 5. 2010	Vizepräsident; Präsident Prüfungsausschuss; Mitglied Verein Innovationsfonds	Kaufmännischer Angestellter; Teil-MBA IBS International Banking School, New York	Mitglied der GL der Schützen Rheinfelden AG, Rheinfelden, Privatklinik für Psychosomatik	VR-P Schützen Rheinfelden Holding AG, Rheinfelden; VR Schützen Rheinfelden AG; VR Schützen Rheinfelden Immobilien AG; VR Rhein-Parking AG, Rheinfelden; VR Wuhrmann Immobilien AG, Rheinfelden; Vorstand Rotaryclub Rheinfelden-Fricktal; Präsident Verein Jakob Strasser, Kunstmaler, Rheinfelden; Stiftungsrat der Stiftung für psychosomatische ganzheitliche Medizin, Rheinfelden; Präsident Puck-Vereinigung, Rheinfelden (Sponsorenverein für den Eishockey-Club Rheinfelden); VR b.t. boutique für bild & ton AG, Giebenach	CHF 34'000.00
Anita Wymann 1966 Zürich/CH 27 Aktien	7. 5. 2004	Präsidentin; Mitglied Verein Innovationsfonds	lic. iur.; CAS Unternehmensführung, Universität Zürich; Bankkauffrau	Mitinhaberin und Geschäftsführerin der Wymann + Friedrich GmbH, Weiningen ZH	Verwaltungsrätin Glattwerke Dübendorf; Dozentin für Recht sowie Banking & Finance u.a. bei Fachhochschule Kalaidos, CYP und dem KV Zürich; Vorstandsmitglied Verein Sappho; Revisorin des Vereins Wybernet	CHF 82'960.00
Dana Zumr 1963 Zug/CH, CZE 10 Aktien	16. 5. 2009	Mitglied Verein Innovationsfonds	Dr. oec. HSG; Ausbilderin FA; Organisationsberaterin	Geschäftsführerin Stiftung Jesuiten weltweit und Franz Xaver Stiftung, Zürich	Präsidentin der Wohnbaugenossenschaft W'Alter, Zug; Präsidentin des Herausgeberinnenvereins «Das alternative Bulletin»; Revisorin des Vereins «Alternative - Die Grünen Kanton Zug»; Revisorin des Gewerkschaftsbundes des Kantons Zug	CHF 16'250.00

MITGLIEDER DER ORGANE

Mitglieder der Geschäftsleitung

Name/Jahrgang/ Wohnort/Nationalität/ Bestand ABS-Aktien	im Amt seit	Zuständigkeiten in der Geschäftsleitung und Funktionen in der ABS	Ausbildung und Titel	Interessenbindungen	Pensum/ GesamtbruttoBezüge
Ursula Baumgartner 1972 Opfikon/CH 3 Aktien	1. 5. 2016	Geschäftsbereich Finanzieren	Betriebsökonomin HF Bankfach mit eidg. Fachausweis; Finanz- planerin mit eidg. Fachausweis; Executive MBA Financial Services & Insurance, HSG	–	90% CHF 158'037.60
Etienne Bonvin 1965 Riken AG/CH 20 Aktien	21. 8. 2001, in der ABS seit 1. 10. 1997	Geschäftsbereich Logistik und Dienste; Revisionsstellen; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS 2; Präsident des Stiftungsrates Stiftung ABS 3; Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Innovationsfonds	Treuhänder mit eidg. Fachausweis	Vorstand Spitex Murgenthal	100% CHF 194'701.50
Michael Diaz 1972 Zürich/CH 20 Aktien	1. 1. 2013	Geschäftsbereich Anlegen; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS 2; Mitglied des Stiftungsrates Stiftung ABS 3	lic. oec. publ.; MA of Advanced Studies in Applied Ethics	Vorstand Verein CRIC – Verein zur Förderung von Ethik und Nachhaltigkeit bei der Geldanlage	100% CHF 178'899.35
Martin Rohner 1966 Basel/CH 35 Aktien	1. 1. 2012	Vorsitzender der Geschäftsleitung; Geschäftsbereich Unternehmenssteuerung	lic. oec. HSG; M. Phil., Umwelt und Entwicklung	Stiftungsrat SWISSAID; Verwaltungsrat Choba Choba AG	100% CHF 218'053.00

Mitglieder der Ethikkontrollstelle

Name/Jahrgang/ Wohnort/Nationalität/ Bestand ABS-Aktien	im Amt seit	Funktion in der ABS	Ausbildung und Titel	Hauptberuf	Interessenbindungen	Entschädigung
Ulrich Thielemann 1961 Berlin/DE –	1. 10. 2005 bis 29. 04. 2017	Ethikkontrollstelle	Dipl.- Ök., Dr. oec. HSG, PD Wirtschaftsethik, Universität St. Gallen	Direktor MeM – Berliner Denkfabrik für Wirtschaftsethik, e. V.; Wiss. MA am Lehrstuhl BWL an der Fernuniversität Hagen	Mitglied des Beirates des Forums Ökologisch- Soziale Marktwirtschaft; Mitglied Projektgruppe Finanzethik & Steuer- gerechtigkeit des Frank- furter Zukunftsrates	–
Dorothea Baur 1975 Zürich/CH –	29. 04. 2017	Ethikkontrollstelle	Dr. rer. publ. HSG	Inhaberin und Geschäfts- führerin Baur Consulting AG	Stiftungsrätin Büchi Foundation; Vorstandsmitglied Ethos Académie	CHF 25'000.00



**ALTERNATIVE
BANK
SCHWEIZ**

Alternative Bank Schweiz AG
Amthausquai 21
Postfach
4601 Olten
T 062 206 16 16
contact@abs.ch
www.abs.ch

Beratungszentrum Zürich
Kalkbreitestrasse 10
Postfach
8036 Zürich
T 044 279 72 00
zuerich@abs.ch
www.abs.ch

Unsere Öffnungszeiten finden
Sie auf www.abs.ch.



**BANQUE
ALTERNATIVE
SUISSE**

Banque Alternative Suisse SA
Rue du Port-Franc 11
Case postale 161
1001 Lausanne
T 021 319 91 00
contact@bas.ch
www.bas.ch

Bureau genevois d'information
Rue de Berne 10
1201 Genève
T 022 800 17 15
geneve@bas.ch
www.bas.ch

Vous trouverez nos heures
d'ouvertures sur www.bas.ch.